JOURNAL 2020

journal-nrw.de | djv-nrw.de

EINLADUNG

VIRTUELLER GEWERKSCHAFTSTAG 22. AUGUST 2020

kulturinfo ruhr

kir

Kultur geht immer. Überall!

www.kulturinfo.ruhr

REGIONALVERBAND RUHR

Einladung zum Gewerkschaftstag: 22. August 2020 im Netz

Bildleiste oben: Engagierte Plenumsdiskssionen (l.) finden diesmal im Netz statt, ebenso die Abstimmungen und Wahlen.
Fotos: Arne Pöhnert (l.), Anja Cord (M. und r.)

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

mit dieser Veröffentlichung lädt der DJV-NRW Sie herzlich zum diesjährigen Gewerkschaftstag am 22. August 2020 ein – diesmal zur Sicherheit aller Teilnehmenden und Beteiligten digital als Videokonferenz. Lediglich der Landesvorstand wird in Düsseldorf mit ausreichendem Abstand zusammensitzen.

Offizieller Beginn des Gewerkschaftstags ist um 10 Uhr, ab 9:30 Uhr ist die Einwahl möglich. Die Einwahldaten werden allen Mitgliedern aus rechtlichen Gründen erst wenige Tage vor dem Gewerkschaftstag zugesandt werden. Nach Anmeldung gibt es einen digitalen Check-In für die notwendigen Abstimmungen und Wahlen.

Eröffnet wird der Gewerkschaftstag vom Landesvorsitzenden Frank Stach um 10 Uhr. Um 12:30 Uhr wird die Sitzung für eine Pause von einer Stunde unterbrochen. Das Ende der Veranstaltung ist für etwa 16:30 Uhr geplant.

Die Tagesordnung, alle Berichte und Anträge finden Sie in diesem Einhefter sowie auf unseren Internetseiten unter www.djv-nrw.de/gt20.

Offene Mitgliederversammlung

Der Gewerkschaftstag des DJV-NRW ist eine offene Mitgliederversammlung. Das heißt, hier können Sie mitentscheiden – etwa über die Richtlinien der allgemeinen Verbandspolitik und über Anträge und Resolutionen zu Themen rund um unseren beruflichen Alltag. Die betreffen Freie und Feste aus den Bereichen Print und Online, Bild, Hörfunk und Fernsehen, Öffentlichkeitsarbeit und andere. Darüber hinaus ist jedes Mitglied eingeladen, eigene Themen anzusprechen, sei es in der Aussprache zu den Geschäftsberichten oder bei den Tagesordnungspunkten „Aktuelle Themen“ und „Verschiedenes“.

Wahlen: Fachausschüsse und Delegierte

Turnusgemäß wählt der digital aus Düsseldorf stattfindende Gewerkschaftstag in diesem Jahr die Mitglieder der Fachausschüsse. Wer für einen Fachausschuss kandidieren will, soll beruflich noch aktiv und im Bereich des jeweiligen Fachausschusses tätig sein. Für die Kandidatur ist – gemäß der 2019 geänderten Wahlordnung der Fachausschüsse – eine schriftliche Verpflichtungserklärung erforderlich, die im Vorfeld abgegeben werden muss. Mehr zur Wahl der Fachausschüsse in diesem Einhefter auf Seite 15.

Außerdem wählt der Gewerkschaftstag die Delegierten für den diesjährigen DJV-Verbandstag (8. bis 9. November 2020 in Magdeburg). Der DJV-NRW ermuntert jüngere Mitglieder ausdrücklich, sich zur Wahl zu stellen. Bewerberinnen und Bewerber müssen entweder von einem Ortsverein, einem Fachausschuss oder einer Betriebsgruppe nominiert werden. Das Formular mit ihrer Verpflichtungserklärung muss eine Woche vor dem Gewerkschaftstag in der Geschäftsstelle vorliegen (also am 15. August). Bewerberinnen und Bewerber, deren Verpflichtungserklärung später eingeht, können leider nicht als Delegierte kandidieren.

Wir möchten darauf hinweisen, dass Sie als Mitglied nur dann von Ihrem Stimmrecht Gebrauch machen können, wenn Ihr Beitragskonto ausgeglichen ist. Das überprüfen wir bei der Anmeldung. Bei Beitragsschulden ruht das Stimmrecht. Außerordentliche Mitglieder müssen auf das aktive und passive Stimmrecht verzichten; sie können weder wählen noch für Ämter im DJV-NRW oder als Delegierte für den Landesverband gewählt werden.

Die Möglichkeit zur Registrierung geht Ihnen per Mail zu. Sofern Sie dem DJV-NRW noch keine gültige Mailadresse übermittelt haben, tun Sie dies bitte schnellstmöglich, da die Registrierung nur mit einer gültigen Mailadresse möglich ist.

Wir freuen uns darauf, viele unserer Mitglieder zum ersten digitalen Gewerkschaftstag am 22. August 2020 begrüßen zu dürfen.

Mit herzlichen Grüßen

Frank Stach
Landesvorsitzender DJV-NRW

Bildleiste unten (v.l.): Altstadt von oben, Schloss Benrath und Kultursammluing K21. Fotos (3): Düsseldorf Tourismus GmbH – Fotograf U. Otte.

Unabhängig, solidarisch, wegweisend

Die Coronakrise hat die Medienhäuser hart getroffen. Zwar lernten die Menschen wieder den Wert guter Recherchen und verlässlicher Informationen zu schätzen. Aber weil die Werbeerlöse zurückgingen, drehte sich das Denken der Geschäftsleitungen auch in NRW oft ums Sparen statt um die Chancen, die die Situation für den Journalismus bot. Und die Lösung war dann häufig Kurzarbeit. Wir haben das als falsches Signal gebrandmarkt.

Noch bitterer aufgestoßen ist uns der Umgang mit den Freien. Als schwächstes Glied in der journalistischen Kette standen viele von ihnen abrupt vor dem Nichts. Bei den Hilfsprogrammen von Bundes- und Landesregierung gab es ein Hin und Her, ob das Geld nur für Betriebsausgaben oder auch für Lebenshaltungskosten eingesetzt werden durfte. Wir haben in dieser Sache viele Gespräche geführt, um Besserung zu erreichen.

Aber es gab auch echte Lichtblicke – Verlage, Sender und Redaktionen, die sich ihrer Verantwortung bewusst sind und waren: Ich habe vielfach gehört, wie rührend sich Kolleginnen und Kollegen in Redaktionen und Pressestellen darum gekümmert haben, dass „ihre“ Freien im Geschäft bleiben und so durch die Krise kommen. Die Krise zeigt: Solidarisches Handeln ist kein Auslaufmodell.

Blick zurück auf 2019

Auch wenn uns die vergangenen Monate so präsent sind: Eigentlich handelt dieser Geschäftsbericht natürlich von 2019. Wie so oft hat uns da vor allem die Medienvielfalt im Lokalen beschäftigt. Die Probleme im Ruhrgebiet, in Westfalen und im Rheinland verfolgen wir seit Jahren. Dagegen glänzte Ostwestfalen-Lippe lange mit einer vielfältigen Zeitungslandschaft. Im vergangenen Frühjahr trübten sich die Wolken auch dort ein. Die Lippische Landes-Zeitung verabschiedete sich aus dem Tarif, lagerte Tochtergesellschaften aus. Der tariflose Aschendorff-Konzern übernahm das Westfalen-Blatt, was die Kolleginnen und Kollegen dort zu Recht mit Sorge erfüllte (siehe Hauptheft Seite 24). Zudem verrührten die Geschäftsführer beim Westfalen-Blatt und der Neuen Westfälischen den Lokalsport zum Einheitsbrei.

Wir im DJV staunen immer wieder über so viel Einfaltslosigkeit. Unsere Antwort ist der Pakt für Lokaljournalismus, den wir auf dem Gewerkschaftstag 2019 in Bielefeld verabschiedet und um den wir uns nun ein Jahr lang intensiv gekümmert haben. Die zentrale These unseres Pakts: Ohne innovative Konzepte haben lokale Medien kaum eine Chance. Sie zu entwickeln bedarf einer Anstrengung vieler. Angesichts der nahezu durchgehenden Mutlosigkeit in den Verlagen sind andere Akteurinnen und Akteure gefragt. So ist unter anderem die Landesregierung gefordert, neue Förderkonzepte und alternative Modelle für den „Lokaljournalismus 4.0“ auf den Weg zu bringen. Auch der Lokalfunk muss abgesichert und fit gemacht werden für soziale Medien, für die Digitalisierung und für neue Vermarktungsmodelle.

Eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe

Zur Finanzierung von Journalismus – aus unserer Sicht eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe – hatte der DJV bereits 2014 Konzepte entwickelt. Wir überlegen, ob und wie andere Finanzierungsmodelle funktionieren können: Ließe sich das öffentlich-rechtliche Modell ausweiten? Wie wäre Public Private Partnership zu organisieren? Welche Chancen bieten Crowdfunding, Stiftungen, genossenschaftliche Modelle und Gemeinnützigkeit von Journalismus? Und wie wäre das alles staatsfern und unabhängig von ungewollten Einflüssen zu organisieren?

Mit dem klaren Auftrag vom Gewerkschaftstag 2019 im Rücken bekamen wir in Nordrhein-Westfalen die Chance, unsere Ideen über die Ruhr-Konferenz einzubringen (siehe JOURNAL 5/19 und 6/19) und konnten uns – neben anderen – mit unseren Ideen durchsetzen. Die Landesregierung fördert unseren „Experimentierraum“ für den Lokaljournalismus der Zukunft. Unter dem Namen Journalismus Lab Ruhr soll er neue Ansätze von Journalismus und Medienkompetenz ausloten und etablieren. Zugleich soll dazu geforscht werden. Etwa 1,5 Millionen Euro stehen für das Projekt zur Verfügung. Ein erstes sichtbares Ergebnis unseres Pakts für Lokaljournalismus.

Gleichwohl rennt uns die Zeit davon. Die Verleger zerschlagen das Porzellan in einer Geschwindigkeit, da wird einem schwindlig. Etwa die Westdeutsche Zeitung, die die Düsseldorfer Lokalredaktion geschlossen hat und die Inhalte nun zukauft. Ebenso verfährt sie mit dem Mantelteil. DuMont hat seine Regionalmedien in Berlin, Halle und Hamburg verkauft und konzentriert sich nun auf den Stammmarkt im Rheinland.

Mit dem NRW-Zeitungsmarkt hat sich 2019 auch die Landesregierung aus Anlass einer großen Anfrage der SPD befasst und präsentierte düstere Zahlen. Die Auflage der Tageszeitungen ist in drei Jahren um elf Prozent gesunken, und den Verlagen fällt nichts anderes ein als weitere Etatkürzungen, Personalabbau und Zusammenlegen lokaler Redaktionen. Einst unterschiedlichste Blätter werden immer ähnlicher, die Medienvielfalt fällt zusehends in sich zusammen. Wir verstehen uns als Innovationstreiber und halten mit unserem Pakt für den Lokaljournalismus dagegen.

Harte Tarifverhandlungen

Geprägt war das vergangene Jahr auch von harten Tarifverhandlungen und Streiks im öffentlich-rechtlichen Rundfunk. Unsere Tarifgegner in NRW – WDR, Deutsche Welle und Deutschlandradio – hatten sich diesmal unerbittlich aufgestellt. Mehrere Warnstreikrunden waren erforderlich, um angemessene Tarifergebnisse zu erzielen.

Zur Wahrheit gehört aber auch, dass der DJV bundesweit die Streikbereitschaft bei den öffentlich-rechtlichen Sendern zu Beginn nicht recht einschätzen konnte. Umso erfreulicher war die große Resonanz auf unsere Aufrufe. Insbesondere beim WDR zeigte die hohe Teilnahme, welcher Unmut auf die Geschäftsleitung sich aufgebaut hatte. Die Tarifforderung war der Anlass zum Straßenprotest, aber dahinter steckten Themen wie die mangelnde Wertschätzung, das Machtgefälle im Sender, die Arbeitsverdichtung und die unzuverlässige Beschäftigungsperspektive für Jüngere. Gleichwohl hat der DJV mit Augenmaß zu Warnstreiks aufgerufen. Für uns standen die Ergebnisse im Vordergrund, die wir in den Verhandlungen erzielen wollten. Nach meiner Wahrnehmung hat uns das viele Sympathien in den Sendern beschert. Beim WDR konnten wir im Dezember einen Abschluss erzielen, der viele zufrieden gestellt hat. Der Deutschlandfunk zog nach, die Deutsche Welle steht noch aus. Mein persönlicher Applaus geht in Richtung aller Mitglieder, die mit uns auf der Straße gestanden haben.

Die Tarifrunde für die Lokalradios startete im Sommer 2019, aber die Arbeitgeber taktierten und versuchten, die Beschäftigten zu entmutigen. Unserer Forderung nach einer maßvollen Tariferhöhung setzten sie allerlei entgegen, das nicht in eine Gehaltstarifrunde gehört, etwa Verschlechterungen bei der Arbeitszeit und bei Weihnachts- und Urlaubsgeld. Solche Verhandlungen rufen Widerspruch hervor. Nach ersten Warnstreiks bei mehreren Lokalsendern kam allerdings Corona, und die Verhandlungen wurden ausgesetzt (siehe JOURNAL 3/20).

Ich hoffe, der mutige Einsatz wird nach der Coronakrise mit einem Tarifergebnis belohnt, das sich sehen lassen kann. Der DJV-NRW ist für die Kolleginnen und Kollegen in den privaten Radios der erste Ansprechpartner. Mit unserem Podcast „Auf einer Welle“ mit Sascha Fobbe als Host haben wir einen attraktiven Informationskanal geschaffen.

Radiostrategie für NRW

Eingemischt haben wir uns selbstverständlich auch, als es um „Radio in NRW 2022“ ging, die Strategie der Landesregierung für den lokalen Rundfunk. Die Idee ist ja gut: NRW will vielfältiges und zukunftsfähiges Radio und einen wirtschaftlich tragfähigen Lokalfunk im digitalen Zeitalter absichern. Die Instrumente dazu sind aber fragwürdig, wenn das Land es den Verlegern ermöglichen will, alle Anteile an einer Betriebsgesellschaft zu übernehmen.

Für den DJV-NRW bleibt die Verankerung vor Ort wichtig: Städte, Gemeinden und Kreise müssen nach unserer Überzeugung an den Betriebsgesellschaften beteiligt sein, damit die lokale Verbundenheit erhalten bleibt. Allerdings sollten sich die Veranstaltergemeinschaften jenseits der Verleger andere Investoren für die Betriebsgesellschaften suchen können. Müsste das nicht gerade für CDU und FDP eine Selbstverständlichkeit sein? Aber die sind dann doch den Einflüsterungen der Verleger erlegen. Ebenfalls eine ganz schlechte Idee ist es, den Bürgerfunk auf die Sendezeiten anzurechnen. Wir brauchen doch mehr professionellen, lokalen Journalismus und nicht weniger. Wir bleiben jedenfalls dran.

Wenigstens RTL schaut nach vorne

Gute Entwicklungen gab es 2019 hingegen bei RTL in Köln. Die Mediengruppe setzt auf Journalismus! Der Sender baut konsequent die Qualität aus und will auf allen Plattformen die Inhalte crossmedial vorantreiben. So sollen rund 1.000 Beschäftigte in einer noch zu gründenden Tochter vereint werden. Anstelle vieler getrennter Redaktionen für Einzelformate wird die Zusammenarbeit nun

Inhaltsverzeichnis Sonderteil Gewerkschaftstag

Einladung	3
Vorsitzender	4
Geschäftsführung	6
Tagesordnung/-ablauf	7
Schatzmeister und Etat	8
Fachausschüsse	12
Anträge	16

Rückblick auf ein bewegtes Jahr: der Landesvorsitzende Frank Stach. Foto: Anja Cord

nach Ressorts sortiert, also Politik, Wirtschaft und News. In die Zentralredaktion eingebunden werden die Social-Media-Aktivitäten und die Redaktionen, die für den Internetauftritt einzelner Senderseiten zuständig waren.

Darüber hinaus wird die Führung neu organisiert. Das Ziel: die Themen mit einem Fokus auf Zuschauer und Nutzer auszurichten. Bei RTL wird – im Gegensatz zu anderen Entwicklungen in der Branche – kein Stellenabbau betrieben, sondern ein Stellenaufbau. Die Arbeitsplätze werden so gesichert. Kolleginnen und Kollegen (auch jene in bisher befristeten Verträgen) haben eine Perspektive. So steigt die Motivation, gute journalistische Produkte zu erstellen, und das Kerngeschäft, nämlich Inhalte zu schaffen, hat wieder eine Zukunft. Qualitätsjournalismus braucht auch ein klares Bekenntnis zu den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, und das ist RTL gut gelungen. Auch diesen Prozess begleiten wir mit dem Betriebsrat und der Betriebsgruppe gut.

Freie unter Druck

In allen Redaktionen, sei es bei den Tageszeitungen und Zeitschriften, den privaten und öffentlich-rechtlichen Sendern oder in den Pressestellen, gehören freie Journalistinnen und Journalisten zur wesentliche Stütze. Erst Freie machen an vielen Stellen die immer noch vorhandene Medienvielfalt in Nordrhein-Westfalen möglich. Sie sind flexibel, wühlen sich in Themen ein, sind Profis in ihrer jeweiligen Gattung, sei es Text, Bild oder Bewegtbild. Sie kennen sich mit unterschiedlichsten Programmen aus, um Inhalte zu publizieren. Und trotzdem erleben die hochqualifizierten selbstständigen Medienschaffenden oft mangelnde Wertschätzung. Das fängt bei den Text- und Bildhonoraren der Tageszeitung an, die keinen ausreichend ernähren. In Sendern wie dem WDR klappt das mit den Honoraren zwar vergleichsweise gut, doch hier ist das Problem einer tradierten mangelnden Wertschätzung, die erst jetzt langsam aufgearbeitet wird.

Das sind nur zwei Beispiele, unter welchem Druck viele Freie stehen – auch ohne Coronabedingungen. Der DJV-NRW ist der Berufsverband, der sich dieser Berufsgruppe besonders stark annimmt. Einer der Dreh- und Angelpunkte ist unsere Rechtsberatung, die über profunde Kenntnis der Branche verfügt. Mit unserer besonderen Kompetenz sind wir auch in den Sendern unterwegs, in denen es Tarifverträge für Freie gibt. Gleichwohl ergibt sich oft das Bild von Freien, die unter Druck gesetzt werden. In mühsamer Kleinarbeit versuchen wir, zumindest einen Teil des Drucks von den Schultern der Freien zu nehmen. Wir sind die besten Lobbyisten für diese Berufsgruppe und werden uns natürlich auch am Jahr der Freien beteiligen, das der DJV bundesweit ausgerufen hat.

Zukunftsfest aufstellen

Das alles schaffen wir als Landesverband nur, wenn wir gut und zukunftsfest aufgestellt sind. Dafür haben wir unseren Markenprozess gestartet und uns im vergangenen Jahr von Beate Krämer mit externer Begleitung in Richtung Zukunft führen lassen. Sie hat uns inzwischen wieder verlassen, um Geschäftsführerin des Staatsbads Bad Oeynhausen zu werden. Wir danken ihr, dass sie den DJV-NRW vorangebracht hat. Marie Kirschstein, die im Sommer zur Unterstützung zu uns in die Geschäftsstelle gekommen war, führt den Markenprozess derweil kompetent weiter. Und in der Pressestelle arbeitet seit Mitte Juni noch Mareike Weberink (siehe auch Hauptheft Seite 19). Herzlich willkommen!

Der Markenprozess, den wir im Sommer 2019 gestartet haben, ist mit seiner ersten Phase rundum gelungen. Wir haben unsere Situation analysiert und anschließend Mitglieder und Nichtmitglieder dazu befragt, wie sie den DJV sehen: Was machen wir gut, was nicht? So haben wir eine Menge über uns selbst erfahren. Im nächsten Schritt haben wir genau bestimmt, für wen wir da sind und anhand dieser Profile unsere Leitziele formuliert: Der DJV ist unabhängig, solidarisch und wegweisend. Mit eben diesen Attributen wollen wir konkrete Maßnahmen entwickeln, die uns als Gewerkschaft und als Berufsverband nach vorne bringen. Und zwar mit Angeboten, die die jetzigen Mitglieder halten und zugleich neue ansprechen.

Fast 50 Menschen haben kontinuierlich am Erneuerungsprozess mitgearbeitet, darunter viele Ehrenamtliche, aber auch Angestellte aus den DJV-Geschäftsstellen in Land und Bund – ein Gewinn für alle Beteiligten. Für den Landesvorstand ist es deshalb eine Verpflichtung, die Entwicklung mit den gelernten Instrumenten konsequent weiterzutreiben. Auch wenn die Arbeit durch die Coronabeschränkungen in den vergangenen Monaten etwas erschwert wurde: Wir wollen mit den Ergebnissen in die Ortsvereine und in die Fachausschüsse gehen. Wir wollen möglichst viele mitnehmen. Damit der Aufbruch auf eine breite Basis gestellt wird.

Dass wir uns als DJV immer weiterentwickeln wollen und müssen, hat unter anderem mit dem Wandel der Medienlandschaft zu tun, der auch unseren Beruf verändert. Mit dem neuen Berufsbild, das der Verbandstag im November verabschiedet hat, trägt der DJV diesen Veränderungen Rechnung. Dazu gehört auch, klarer zu definieren, dass die Kolleginnen und Kollegen in Pressestellen und der Öffentlichkeitsarbeit ein gleichwertiges Arbeitsfeld haben. Davon sind wir in NRW überzeugt und freuen uns, dass der Fachausschuss mit der neuen Veranstaltungsreihe Presse.Dialog.Ruhr einen interessanten Schwerpunkt setzt. Erster Gast im vergangenen Jahr war Dr. Stephan Holthoff-Pförtner, Minister für Bundes- und Europaangelegenheiten sowie Internationales.

Veranstaltungen für viele Zielgruppen

Die Zahl der Veranstaltungen, die der DJV-NRW (teils zusammen mit Ortsvereinen oder Fachausschüssen) ausrichtet oder an denen er mitwirkt, hat über die Jahre zugenommen. Dazu gehört #durchstarten des Fachausschusses Junge, der Tag für Studierende, Volos und Berufseinsteiger. Oder unsere Teilnahme am Campfire Festival vor dem Landtag in Düsseldorf, bei dem wir im vergangenen Spätsommer wieder ein eigenes Zelt bespielt haben. Im Rahmen der World Press Photo19 in Dortmund haben wir Veranstaltungen zum Urheberrecht, vor allem für Bildjournalisten, und zum Lokaljournalismus angeboten. Nicht zuletzt haben wir bei den Hörfunkpreisen der Landesanstalt für Medien wieder den Preis in der Kategorie Information/Recherche gestiftet.

Unser Veranstaltungshöhepunkt war auch 2019 der Journalistentag in Dortmund. Mehr als 500 Menschen, darunter viele Junge, haben sich in Foren und Workshops mit den Perspektiven und der Zukunft unseres Berufs auseinandergesetzt. Expertinnen und Experten aus Journalismus, Hochschule, Wirtschaft und Politik haben über vielfältige Themen informiert und diskutiert – über Algorithmen und KI, über Meinungsmacht und Fake News, über Geschäfts- und Arbeitsmodelle, über Konzepte für Radio und Lokalmedien, über das Arbeiten in TV-Produktionsfirmen und über neue Möglichkeiten für Journalismus und PR. Wie in jedem Jahr zeigen zahlreiche positive Rückmeldungen, dass das RDN-Team um Stefan Prott und Tatjana Hetfeld zusammen mit vielen ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern und dem Düsseldorfer Geschäftsstellenteam tolle Arbeit geleistet hat.

Wenn ich auf 2019 zurückschaue, bin ich selbst beeindruckt, was wir alles geschafft haben: Unser Pakt für Lokaljournalismus und unsere Stellungnahmen zur Medienpolitik, die Tarifauseinandersetzungen, die Betreuung der Betriebsgruppen und Personalräte, der Markenprozess und die vielen Veranstaltungen. Hinzu kommt unser Seminarangebot, dessen Leitung Anna von Garmissen von der bisherigen Bildungsbeauftragten Bettina Blaß übernommen hat. Nicht zu vergessen unsere exzellente Rechtsberatung, die ohne viel Aufsehen nach außen unseren Mitgliedern mit Rat und Tat zur Seite steht, ihnen die Zahlung von Honoraren sichert oder den nächsten Anstellungsvertrag auf Haken untersucht. Dabei kommentieren wir als DJV-NRW dann noch wie nebenbei die Entwicklungen in der Medienbranche.

Die zurückliegenden Monate haben uns noch mal vor besondere Herausforderungen gestellt. Auch unter Coronabedingungen und teils aus dem Homeoffice haben wir unsere Mitglieder gut vertreten, uns bei den Medienunternehmen, aber auch bei der Landesregierung für ihre Belange eingesetzt. Mehr dazu im Bericht unseres Geschäftführers Volkmar Kah. Wir mussten den Gewerkschaftstag verschieben und richten ihn nun zur Sicherheit als digitale Veranstaltung aus. Ein Experiment, das viel Vorbereitung erfordert: Wie diskutieren wir online und wie stimmen wir rechtssicher ab? Wo sitzen Landesvorstand und Präsidium? Und wie konform ist das alles mit der DSGVO? Alle diese Fragen musste die Geschäftsstelle klären – neben dem normalen Tagesgeschäft.

Ich habe in den vergangenen Monaten ein hoch motiviertes, begeisterungsfähiges Team erlebt. Das trotz Homeoffice und mancher Widrigkeiten unseren DJV-NRW tipptopp am Laufen hielt. Liebe Kollegen und Kolleginnen in Düsseldorf, das war eine Meisterleistung. Danke!

Gemeinsam für gute Bedingungen kämpfen

Im Zusammenspiel mit der Geschäftsstelle können wir Ehrenamtlichen uns im DJV entfalten. Der DJV-NRW arbeitet nicht einfach stellvertretend für wichtige Berufsgruppen. Er ist ein Mitmachverband. Er lebt von den vielen, die in ihrer Freizeit für gute Bedingungen im Journalismus und allen seinen Sparten und Randbereichen kämpfen.

Unter denen, die bei uns und mit uns ehrenamtlich für Solidarität streiten, waren Frank Hänschen und Inge Ansahl. Beide sind in den vergangenen Monaten gestorben. Ihrer beider Tod hat mich tief getroffen. Ihre Ratschläge, ihr Wissen, ihre Solidarität fehlen. Der DJV hat beiden viel zu verdanken. Auch im Angedenken an sie sind wir in der Pflicht, den DJV weiterzuentwickeln.

Glück auf!

Frank Stach
Landesvorsitzender

Wir packen die Zukunft an

Volkmar Kah ist Geschäftsführer des DJV-NRW. Foto: Andreas Wegelin FotoArt

Diese Zeilen über das Geschäftsjahr 2019 entstehen im Juli 2020 – und irgendwie wirkt die Zeit „vor CoViD 19“ unendlich weit weg. So sehr haben die Auswirkungen der Pandemie uns und unsere Arbeit seit Mitte März verändert. Deswegen möchte ich diesen Geschäftsführerbericht 2019 ausnahmsweise mit einem besonderen Dank an „mein Team“ aus der Humboldtstraße starten.

In diesen Zeiten wird deutlicher denn je, wofür der DJV gebraucht wird. Und dass er dieser Aufgabe in den vergangenen Monaten gerecht geworden ist, ist auch dem Improvisationstalent und der Einsatzbereitschaft der Kolleginnen und Kollegen geschuldet. Von jetzt auf gleich war auch bei uns alles anders. So mancher fand sich statt am Schreibtisch mit dem Laptop auf den Knien und Rufumleitung aufs Handy auf dem heimischen Sofa wieder. Und am anderen Ende der Leitung unzählige Mitglieder, die angesichts der Frage nach Systemrelevanz ganz dringend noch einen Presseausweis brauchten. Verzweifelte Freie, die Detailfragen zu möglichen oder eben noch fehlenden Hilfen von Bund oder Land hatten…

Engagierter Einsatz des ganzen Teams

Die Mitglieder haben beides bekommen, den Presseausweis mal eben zwischendurch und auch – wo immer möglich – die Antwort auf die oftmals existenzielle Förderfrage. Antworten, die nur möglich waren, weil Christian Weihe, Karolin Sieder und Constanze Berkenbrink quasi Standleitungen zu den zuständigen Behörden hatten. Weil Marie Kirschstein, Corinna Blümel und Eva Alberty in mühevoller Kleinarbeit immer wieder die neuesten Fakten recherchierten und auf unserer Aktionsseite und fürs JOURNAL zusammenfassten. Weil das Team um Annette Döring-Ruland flexibel auf jede noch so schwierige Situation reagierte, weil Anna von Garmissen und Eva Alberty binnen kürzester Zeit unser Seminarprogramm thematisch aktualisiert und auf Online-Seminare umgestellt haben ... Liebe Kolleginnen, liebe Kollegen – Danke dafür. Das war und ist „großer Sport“.

2019 war ein Jahr großer Veränderungen

Zurück zu 2019: Natürlich haben wir im vergangenen Jahr alles gestemmt, was zu unseren regulären Aufgaben gehört: Mitglieder betreut und im Bedarfsfall juristisch vertreten, die Kolleginnen und Kollegen unterstützt, die sich vor Ort, in den Häusern und an vielen anderen Stellen für gute Arbeitsbedingen für Feste und Freie einsetzen. Wir haben zahlreiche Veranstaltungen für einzelne Zielgruppen auf die Füße gestellt und als Highlight – für alle Mitglieder und für Interessierte aus der Branche – unseren Journalistentag in Dortmund. Im Rückblick aber war 2019 vor allem ein Jahr großer Projekte und Veränderungen. Ein Jahr, das uns einen großen Schritt weitergebracht hat – auf unserem Weg als moderner Dienstleistungsverband und zukunftsfähige Gewerkschaft.

Am Anfang stand jedoch ein menschlicher Verlust, der bis heute schmerzt: Im Januar 2019 starb plötzlich und unerwartet unsere Kollegin Andrea Bitterlich. Ein toller Mensch und eine wertvolle Kollegin. Dass nach dem Tod der Assistentin von Justiziar Christian Weihe der Laden irgendwie weiterlief, ist vor allem Sabine Becker-Stils zu verdanken, die neben ihren normalen Aufgaben als Assistentin der Geschäftsführung hier in die Bresche sprang. Wie solidarisch der DJV in solchen Notlagen ist, zeigt sich aber auch an der „Ausleihe“ der Kollegin Natalie Rick durch den Bundesverband. Sie half kurzfristig, die Lücke zu schließen und gehört – auch wenn sie mittlerweile lange wieder beim Bundesverband arbeitet – irgendwie immer noch zum Team. Das verstärkt auf der Position von Andrea Bitterlich seit Sommer vergangenen Jahres unsere „neue“ Kollegin Silke Diekmann.

Es war ein herausforderndes Jahr, das Jahr eins nach der Beitragserhöhung. Obwohl wir auf mehr als zehn Jahre ohne Anpassung zurückblickten, ärgerten sich manche über die Anhebung. Auch wenn wir erwartungsgemäß 2019 mehr Mitglieder verloren haben als in anderen Jahren – am Ende konnten wir die meisten überzeugen. Zu verdanken ist dies – neben den Engelszungen aller Kolleginnen im Telefondienst – auch der guten Planung unserer Fachfrau für Kommunikation und Marketing, Beate Krämer. Sie hatte 2019 auch das wohl wichtigste Projekt seit Langem auf den Weg zu bringen: unseren Zukunftsprozess.

Ein kreativer Prozess für unseren Zukunftsweg

Der Wurm muss dem Fisch schmecken, nicht dem Angler! Getreu dieser Prämisse wollten (und wollen) wir wissen, was die Mitglieder von ihrem DJV halten und erwarten. Ebenso natürlich von denjenigen, die es noch werden sollen. Wir haben hunderte Seiten Dossiers erstellt, Umfragen gemacht, einen kreativen Prozess mit fast fünfzig sehr unterschiedlichen Menschen auf den Weg gebracht. Wir haben ein Dutzend Mitglieder-Prototypen entwickelt. Wir haben uns unserer Werte neu versichert, haben „Unabhängig, solidarisch, wegweisend“ gemeinsam in Stein gemeißelt. Wir haben einen neuen Geist der Zusammenarbeit in den Verband getragen – in NRW mit allen seinen Gliederungen, aber als eine Art Initialzündung auch in den Bundesverband und andere Landesverbände. Und wir sind noch lange nicht fertig! 2019 war erst der Auftakt, der Prozess läuft in diesem Jahr weiter. Denn wir wollen und müssen aus dem nun verlangsamten Sinkflug der Mitgliederzahlen endlich in den Steig- oder zumindest Gleitflug kommen.

Allerdings ohne Beate Krämer. Sie hat uns zum Jahresende verlassen, um eine Geschäftsführerin-Position in ihrem alten Wirkungsbereich zu übernehmen. Ihre Arbeit setzt Marie Kirschstein fort, die Mitte 2019 im Rahmen eines Projektvertrags für eben jenen Zukunftsprozess zu uns gestoßen war. Sie hat sich als echter Glücksfall für den Bereich erwiesen und steht nun gemeinsam mit unserer neuen Kollegin Mareike Weberink (seit Juni 2020) dafür, dass sich der DJV auch hauptamtlich konsequent weiter in Richtung eines inhaltlichen Dienstleisters entwickelt. Unterstützt werden sie dabei von unserem Hochschulbeauftragten Stanley Vitte, unserer Werksstudentin Lisa van den Brandt und von Peter Dettmer als Social-Media-Experte.

Nicht zu vergessen Sascha Fobbe als personifizierte Stimme des Lokalfunks. 2019 war hier gekennzeichnet von langem Warten auf und Vorbereitungen für eine Gehaltstarifrunde, die nun auch Corona zum Opfer gefallen ist. Statt über angemessene Gehaltserhöhungen zu reden, kämpfen wir gerade um das Überleben der 44 Lokalfunksender.

Sozusagen auf den letzten Metern des Jahres 2019 konnten wir die Vergütungstarifverhandlungen für die freien und festangestellten Kolleginnen und Kollegen des WDR abschließen. Vorausgegangen war der wohl intensivste Arbeitskampf, den der Sender seit Langem erlebt hat. Am Ende hat der DJV mit seiner Mischung aus Schlagkraft und Augenmaß aber richtig gelegen. Das Ergebnis kann sich sehen lassen.

Auch die Technik muss fit sein

Den DJV-NRW und die Geschäftsstelle schlagkräftig zu halten und noch effizienter zu machen – das geht nur, wenn auch die technischen Voraussetzungen stimmen. Womit wir beim zweiten großen Projekt wären, unserer neuen Mitglieder-Software (neudeutsch Customer-Relationship-Management). Wir haben uns 2019 für ein Produkt entschieden, das bereits in einigen anderen Landesverbänden zum Einsatz kommt: eMemberline der Firma OrgaRevi. Bewusst wollen wir so auch perspektivisch die Zusammenarbeit der Landesverbände untereinander und mit dem Bund intensivieren. Annette Döring-Ruland als Teamleiterin Mitgliederbetreuung hat es auf sich genommen, diese Software auf unsere Bedürfnisse anzupassen und die Koordination der notwendigen Aktualisierungen mit den anderen Verbänden voranzutreiben.

Der Gewerkschaftstag 2020 in Kürze:

Wann:	Samstag, 22. August 2020
Wo:	im Netz. Ein Link zur Anmeldung und Einwahl wird rechtzeitig per Mail zugeschickt.
Ablauf:	Öffnung des virtuellen Raums 9 Uhr Eröffnung 10 Uhr Pause ca. 12:30 Uhr Ende ca. 16:30 Uhr

Ein ordentlicher Brocken Arbeit, der aber bereits Früchte trägt. So sind die Tests für die lange gewünschte Einbindung der Ortsvereine mittlerweile abgeschlossen, die Implementierung von Seminaren und Veranstaltungsanmeldungen läuft. Und auch dem Online-Mitgliedsantrag und einer stark vereinfachten Beantragung des Presseausweises sind wir ein ganzes Stück näher gekommen.

Ich bin zuversichtlich, dass ich hier im Rahmen meines Jahresberichts 2020 Vollzug melden kann. Dass Annette Döring-Ruland sich bei der IT so einbringen kann, liegt auch daran, dass die Kolleginnen und Kollegen aus der Mitgliederbetreuung ihrer Chefin den Rücken freihalten. Vorneweg Benjamin Schmälzlein, der als gelernter Buchhalter nun ganz neue Aufgaben im Hause übernimmt. Der Dank geht aber auch an Sabine Johnen, Gaby Olmes und Marion Wagener für zusätzliches Anpacken. Und er geht an unsere beiden Aushilfen Marlene und Hannah Stallmann, die in mühevoller Kleinarbeit Daten der neuen mit der alten Software abgeglichen und bereinigt haben ...

Zu neuen Ufern aufgebrochen ist im vergangenen Jahr auch unsere langjährige Bildungsbeauftragte Bettina Blaß. Danke Bettina für Deine Arbeit. Und schön, dass Du uns zumindest als Referentin (und JOURNAL-Autorin) auch in Zukunft ein wenig erhalten bleibst. Mit der ehemaligen *journalist*-Chefredakteurin Anna von Garmissen haben wir eine tolle Nachfolgerin als Bildungsbeauftragte gefunden. Sie hat der Bildungsarbeit des DJV-NRW angesichts der Coronakrise ja bereits ihren Stempel aufgedrückt.

Einstehen für die Freiheit des Journalismus

Am Ende war es ein arbeitsreiches, aber auch erfolgreiches Jahr, das Jahr 2019. Eines, das uns gezeigt hat, wie innovativ und kreativ der DJV in NRW sein kann. Aber das Jahr hat uns auch gezeigt, wie viel Arbeit noch vor uns liegt, wenn wir die Aufgabe ernst nehmen, die uns die befragten Kolleginnen und Kollegen im Rahmen unseres Zukunftsprozesses als vornehmste mitgegeben haben: Für die Bedeutung und die Freiheit des Journalismus in dieser, unserer Gesellschaft einzustehen. Wenn ich daran denke, dass ich beim Campfire 2019 erstmals für einen Kollegen als Referenten Personen- und Polizeischutz bestellen musste, dann weiß ich, wie viel Arbeit da in den kommenden Jahren auf uns zu kommt.

Volle Reihen und viele verschiedene Zielgruppen: der Journalistentag 2019 in Dortmund. Foto: DJV-NRW/Udo Giesler

Packen wir es an. Das Team in der Geschäftsstelle in der Düsseldorfer Humboldtstraße wird gerne seinen Teil dazu beitragen. Glück auf!

Volkmar Kah
Geschäftsführer DJV-NRW

Das Präsidium

Der Gesamtvorstand wird folgende Personen für das Präsidium vorschlagen: Nicola Balkenhol, Kai Heddergott und Jörg Prostka.

Die Antragskommission

Der Gesamtvorstand hat folgende Personen in die Antragskommission berufen: Werner Hinse, Volkmar Kah, Katrin Kroemer, Norma Langohr, Karlheinz Stannies und Harriet Langanke.

Ihr Ticket zum DJV-Bundesverbandstag 2020

§1

Nach § 2 Abs. 1 der Satzung des DJV-Landesverbandes NRW wählt die Mitgliederversammlung die Delegierten für die Verbandstage des DJV.

§2

(1) Bewerber für ein Delegiertenmandat beim DJV-Verbandstag werden von den regionalen Journalisten-Vereinigungen, den Fachausschüssen und den Betriebsgruppen nominiert.
(2) Nominierungen sind nur gültig, wenn die Bewerber eine schriftliche Verpflichtungserklärung abgeben, im Fall der Wahl am DJV-Verbandstag teilzunehmen.

§3

(1) Die Verpflichtungserklärung muss spätestens eine Woche vor dem Gewerkschaftstag des DJV-Landesverbandes NRW, bei dem die Wahl der Delegierten erfolgt, in der Geschäftsstelle des DJV-Landesverbandes NRW eingegangen sein. Bewerber, deren Verpflichtungserklärung nach diesem Termin erst vorliegt, können nicht in die Wahlliste für die Delegierten aufgenommen werden.
(2) Die Namen der Bewerber werden von der Geschäftsstelle um den beruflichen Tätigkeitsbereich, das Alter und die Funktion(en) im DJV-Landesverband ergänzt und zu Beginn des Gewerkschaftstages den Teilnehmern an der Mitgliederversammlung bekannt gegeben. Die Wahlliste enthält nur den Namen und den Wohnort der Bewerber.

§4

Die Wahl als Delegierter des DJV-Landesverbandes NRW für den DJV-Verbandstag gilt für die Zeit bis zum nächsten Gewerkschaftstag des DJV-Landesverbandes NRW.

Tagesordnung für den Gewerkschaftstag 2020

1. Eröffnung und Begrüßung
2. Wahl des Tagungspräsidiums
3. Berichte
   - des Landesvorsitzenden
   - des Schatzmeisters
   - der Rechnungsprüfer
4. Diskussion über die schriftlichen und mündlichen Berichte
   - des Landesvorsitzenden (Seite 4 - 5)
   - des Schatzmeisters (Seite 8 - 11)
   - der Rechnungsprüfer
   - der Fachausschüsse (Seite 12 - 15)
5. Entlastung des Vorstands
6. Verabschiedung des Haushaltsplans 2020
7. Wahlen
   - Fachausschüsse
   - NRW-Delegierte zum Verbandstag 2020 in Magdeburg
8. Aktuelle Themen
9. Anträge (Seite 16 - 22)
10. Verschiedenes
11. Schlusswort des Landesvorsitzenden

Die Einnahmen sind stabil geblieben

Das vergangene Jahr war aus wirtschaftlicher Sicht für den Landesverband durchaus erfolgreich. Die Mitgliedsbeiträge sind stabil geblieben; hier erzielte der Etatansatz fast eine Punktlandung. Die Ausgabenseite hingegen wurde nicht gänzlich wie geplant umgesetzt. Einnahmen in Höhe von 2.276.666,44 Euro stehen Ausgaben in Höhe von 2.089.516,72 Euro gegenüber. Das bedeutet eine Überdeckung in Höhe von 187.149,72 Euro. Wegen der Beitragsanpassung im vorvergangenen Jahr könnte der enorme Überschuss auf den ersten Blick Unverständnis in der Mitgliedschaft auslösen, er ist jedoch leicht zu erklären.

Im Vergleich zum Etatansatz stehen zum Stichtag am 31. Dezember 100,66 Prozent Einnahmen lediglich 93,49 Prozent Ausgaben gegenüber. 6,51 Prozent (die nach Etatansatz rund 145.497,00 Euro entsprechen) wurden 2019 nicht realisiert: Diese Ausgaben, die für das vergangene Jahr fest eingeplant waren, wurden aus verschiedenen Gründen auf das erste Quartal 2020 verschoben. Unterm Strich sind Landesvorstand und Geschäftsführung somit der Planung und dem vom Gewerkschaftstag 2019 beschlossenen Etat treu geblieben.

Trotz der vielen positiven Zahlen ist der Verband auch im vergangenen Jahr weiter geschrumpft. Im Jahresvergleich ist ein Mitgliederminus von 4,7 Prozent zu verzeichnen. Dieser Trend ist im laufenden Jahr zwar sichtbar abgeflacht – klar bleibt aber auch weiterhin: immer mehr Journalistinnen und Journalisten wechseln die Branche und gehen dem DJV als Mitglieder verloren. Auf der anderen Seite gibt es viele Berufseinsteigerinnen und -einsteiger, die wir bislang nicht erreicht haben, sowie jene, die schon lange in und für Redaktionen tätig sind, jedoch auf eine gewerkschaftlich-berufsverbandliche Vertretung verzichten. Der 2019 angestoßene Markenprozess dient auch dazu, diese beiden Gruppen besser zu erreichen und zugleich langjährige Mitglieder zu binden. Die Zukunftsstrategie, die wir gemeinsam mit Akteurinnen und Akteuren erarbeiten, soll genau hier ansetzen.

Forderungen sind nun vollstreckbar

Zumindest zivilrechtlich geschlossen wurde die Verfahrensakte, die sich mit dem Betrugsfall rund um einen ehemaligen Geschäftsführer beschäftigt. Ein Versäumnisurteil sichert dem Landesverband den vollstreckbaren und rechtsgültigen Titel, um den damals entstandenen wirtschaftlichen Schaden vollstrecken zu können. Die bislang als „zweifelhafte Forderungen“ in der Vermögensübersicht ausgewiesenen 50.927,64 Euro sind somit vollstreckbar. Unklar bleibt jedoch, ob die wirtschaftlichen Verhältnisse des Schuldners eine Rückzahlung möglich machen. Klar ist, dass Landesvorstand und Geschäftsführung alle dafür notwendigen Schritte unternehmen und die wirtschaftlichen Verhältnisse des Schuldners regelmäßig überprüfen werden. Strafrechtlich wurde das Verfahren seitens der zuständigen Staatsanwaltschaft nach § 154 I Nr. 1 StPO eingestellt. Denn: „Die Staatsanwaltschaft kann von der Verfolgung einer Tat absehen, wenn die Strafe oder die Maßregel der Besserung und Sicherung, zu der die Verfolgung führen kann, neben einer Strafe oder Maßregel der Besserung und Sicherung, die gegen den Beschuldigten wegen einer anderen Tat rechtskräftig verhängt worden ist oder die er wegen einer anderen Tat zu erwarten hat, nicht beträchtlich ins Gewicht fällt.“ Anders gesagt: Mit unserem Schuldner haben andere wohl Erfahrungen gesammelt, die deutlich schwerer wiegen als die des DJV-NRW.

Pascal Hesse ist Schatzmeister des DJV-Landesverbands NRW.
Foto: Stefanie Lawrenz

Corona macht Strich durch die Rechnung

Die Coronapandemie hat dafür gesorgt, dass wir den Gewerkschaftstag nicht im April durchführen konnten, sodass bisher kein Etat für das laufende Jahr 2020 verabschiedet wurde. Aus diesem Grund wurde der bisherige Etat – in Abstimmung mit dem Gesamtvorstand, dem höchsten Gremium zwischen den Gewerkschaftstagen – fortgeschrieben. Der nun zum Gewerkschaftstag vorgelegte Etatansatz 2020 bleibt ein Blick in die Glaskugel, weil unklar ist, was Corona noch bringen mag. Das betrifft weit mehr als die Entwicklung unserer Wertpapiere bzw. die daraus resultierenden Kursgewinne und -verluste im Etat. Die Erläuterungen zu den Etatposten sind daher lediglich eine Einschätzung zum aktuellen Zeitpunkt.

Erläuterungen zum Etat

Wie immer hier noch Hinweise zu einzelnen Posten.

Einnahmen:

82.00 Mitgliedsbeiträge: Auf der Einnahmenseite konnten wir rund 8.000 Euro mehr verbuchen als kalkuliert – und das trotz der einkalkulierten Mindereinnahmen durch den Verlust von Mitgliedern. Mit einem Mitgliederminus von etwa 4,7 Prozent liegen wir über dem Bundesdurchschnitt. Für das laufende Jahr 2020 ist der Etatansatz mit 65.000 Euro weniger daher deutlich niedriger.

82.10 Gebühren für Leistungen: Wir haben weniger Presseausweise für Nichtmitglieder ausgestellt, was zu geringeren Einnahmen geführt hat. Analog dazu haben wir auch weniger Umsatzsteuer gezahlt (siehe Konto 38.96). Die Pandemie macht sich hier bemerkbar: Wir senken den Ansatz aufgrund der rückläufigen Nachfrage.

82.11 Internationaler PA: Der internationale Presseausweis wurde im vergangenen Jahr – wie schon im Vorjahr – weniger nachgefragt.

26.43 Habenzinsen, 26.44 Wertpapierertragszinsen / Kursgewinne: Die dort verbuchten 24.889,32 sind eine theoretische Größe, es handelt sich um eine Momentaufnahme von nicht realisierten Summen zum Jahresende. Unsere Gelder sind langfristig angelegt. Aufgrund der Coronapandemie rechnen wir im laufenden Jahr – mit Stand heute – nicht mit Wertpapiergewinnen, sondern -verlusten. Hier bleibt Luft zu beiden Seiten hin.

84.00 Anzeigenrechte: Das Geld bekommen wir vom RDN-Verlag, bei dem das JOURNAL erscheint, unser Medienmagazin für NRW.

89.50 Seminargebühren: Wegen personellen Ausfällen in der Geschäftsstelle mussten im vergangenen Jahr Aufgaben umverteilt werden. Deswegen ist unser Seminarangebot 2019 hinter den Erwartungen geblieben. Im laufenden Jahr setzen wir wegen der Coronapandemie verstärkt auf Onlineseminare. Die sind aufgrund geringerer Teilnahmegebühren allerdings weniger wirtschaftlich. Aufgrund der hervorragenden Resonanz der Teilnehmerinnen und Teilnehmer wollen wir diesen Weg aber fortführen – und planen daher für 2020 mit höheren Einnahmen als im Ansatz 2019. Die Weiterbildungsangebote des DJV-NRW sind weiterhin sehr gefragt. Hier gilt es, die gewohnte Qualität zu erhalten – der Pandemie zum Trotz.

Ausgaben

32.10 DJV-Beitrag: Für die Arbeit des Bundesverbands führen die Landesverbände pro Mitglied seit diesem Jahr 6,92 Euro ab. Dieser Etatposten schrumpft, wenn unsere Mitgliederzahlen sinken.

31.12 Beitragsanteile OV: Wir haben 2019 geringfügig mehr als geplant an unsere Orts- und Bezirksvereine ausgeschüttet. Diese Mittel werden für die Arbeit vor Ort aufgebracht. Sollte der Antrag „Neue Regelung für Beitragsanteilszahlungen für Ortsvereine“ vom Presseverein Ruhr durch den Gewerkschaftstag beschlossen werden, könnte sich dies auf die real auszuschüttenden Beitragsanteile auswirken.

32.14 Strukturhilfe Landesverbände: Wir haben 30 Cent je Mitglied in die Strukturhilfe abgeführt. Mit der Strukturhilfe unterstützen wir finanzschwache Landesverbände – ein Solidarsystem im DJV.

41.20 Personalkosten und 41.90 Aushilfen: Wir haben hier fast eine Punktlandung hingelegt. Im laufenden Jahr rechnen wir aufgrund tariflicher Anpassungen mit geringfügig erhöhten Personalkosten. Um in außergewöhnlichen Situationen flexibel zu bleiben, planen wir im laufenden Jahr 5.000 Euro für Aushilfen zusätzlich ein.

41.62 Fortbildungskosten: Im vergangenen Jahr haben wir wenig in die Fortbildung unserer Belegschaft investiert. Wegen der personellen Ausfälle in der Geschäftsstelle wurden wenige externe Seminare besucht. An unserer Personalentwicklung müssen wir in diesem Jahr arbeiten, was sich in diesem Konto bemerkbar macht. Rund 15.000 Euro wollen wir in die Fort- und Weiterbildung investieren.

41.60 Presseversorgungswerk / Altersversorgung: Durch strukturelle Veränderungen in der Geschäftsstelle sind mehr Kolleginnen und Kollegen Teil der Presseversorgung. Das haben wir im Etat berücksichtigt.

33.24 Mobiliar und 33.25 Arbeitsgeräte und Zubehör: In den vergangenen Jahren hatten wir an beiden Posten gespart. Für 2019 waren Mittel für zwingend notwendige Infrastruktur in der Geschäftsstelle eingeplant – neue Stühle und Stehpulte für unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie neue Computer und Bildschirme. Diese Mittel wurden jedoch erst Anfang 2020 verbucht, fallen daher ins neue Haushaltsjahr.

33.32 Verbandseigene EDV: Wir haben eine neue EDV angeschafft. Den erhöhten Bedarf haben wir zum Großteil im vergangenen Jahr investieren können, unter anderem in die neue Software OrgaRevi. Die Investitionen in diesem Bereich sind allerdings noch nicht abgeschlossen.

34.51 ff. Verbandsorgane / Gremien: Im vergangenen Jahr konnten wir hier sparen. So fiel der Verbandstag in

Berlin für uns deutlich günstiger aus als erwartet, weil wir die Hotel- und Reisekosten minimieren konnten. Auch die Kosten für die Sitzungen des Gesamtvorstands waren deutlich geringer, als im Etat 2019 geplant. Dies ist dem Umstand geschuldet, dass leider nicht immer alle Mitglieder des Gremiums anwesend waren. 2020 verursacht die Gremienarbeit pandemiebedingt bisher ebenfalls geringere Kosten, weil viele Sitzungen digital bzw. via Telefonschalte stattfanden. Das ist mal – auch für einen längeren Zeitraum – möglich, kann aber die Gespräche und Debatten vor Ort nicht ersetzen. Das Miteinander und das persönliche Gespräch zu Themen vor Ort sind wichtig für die Gremienarbeit im Verband.

34.58 Aufwandsentschädigung Vorsitzender: Der Landesvorsitzende kann eine pauschale Aufwandsentschädigung für den Zeitaufwand erhalten. Sie darf ein Fünftel der Gesamteinkünfte nicht übersteigen, die er im Durchschnitt der seiner Wahl vorangegangenen drei Kalenderjahre aus Erwerbstätigkeit erzielt hat. Die entsprechenden Einkünfte sind gegenüber dem Schatzmeister und den Rechnungsprüfern offenzulegen. Gezahlt werden maximal 25.000 Euro pro Kalenderjahr. So sieht es die Richtlinie für die Zahlung einer Aufwandsentschädigung bei ehrenamtlicher Tätigkeit für den DJV-NRW vor. Zwar hätte der Landesvorsitzende einen höheren Anspruch als im Etat angesetzt; darauf verzichtete er jedoch im vergangenen Jahr. Für das laufende Jahr bleibt sich der Landesvorsitzende dieser Vorgehensweise treu.

35.61 Betriebsarbeit: Hier haben wir eine Punktlandung hingelegt. Im laufenden Jahr wollen wir das Budget aufstocken, um flexibel zu bleiben.

35.63 Rechtsschutz: Für viele Mitglieder ist dieser Punkt besonders wichtig. Sie brauchen unsere Unterstützung, falls sie in eine Auseinandersetzung mit ihrem Arbeit- oder Auftraggeber geraten. Im vergangenen Jahr geschah dies glücklicherweise deutlich seltener als erwartet. Zudem wurden zahlreiche Verfahren gewonnen, sodass die Gerichtskosten nicht zu unseren Lasten gingen. Wir passen den Etat hier für 2020 geringfügig an. Ob wir den Ansatz von 75.000 Euro überhaupt erreichen oder sogar mehr ausgeben, ist völlig unklar: Es ist nicht abzusehen, ob unsere Mitglieder pandemiebedingt vermehrt Rechtschutz benötigen werden – etwa, wenn es um die Verwendung der Corona-Soforthilfe von Bund und Land geht. Klar ist: Für Rechtschutz ist immer genug Geld verfügbar. Jede und jeder, die oder der Hilfe benötigt, kann diese nach unserer Rechtschutzordnung erhalten.

35.69 Ausgaben PA und AP: Die Presseausweis-Rohlinge sind teurer geworden. Daher wurde dieses Etatkonto deutlich überschritten.

36.75 Weiterbildung: Ein Großteil der Ausgaben im Bereich Weiterbildung ist durch die Seminargebühren aus Konto 89.50 gedeckt. Wie bereits bei den Einnahmen erläutert, konnten wir im vergangenen Jahr weniger Seminare durchführen. Analog sanken dadurch natürlich auch die Kosten.

30.61 Gewerkschaftliche Bildungsarbeit: Der Gesamtvorstand hat auf Empfehlung des Landesvorstands beschlossen, für jedes Mitglied einen Weiterbildungs-Euro in die Hand zu nehmen. Damit wollen der Landesverband und die Orts- und Bezirksvereine aktive Mitglieder vor Ort unterstützen und in ihrem Wirken fördern. Diese gewerkschaftliche Bildungsarbeit kommt allen zugute. Wir haben zum Jahresende hin mehrere Veranstaltungen dieser Art durchgeführt, allerdings mit sehr geringen Fixkosten.

Vermögensübersicht zum 31.12.2019

Kto	Titel	31.12.2018 Euro	31.12.2019 Euro
90	Anteil bebautes Grundstück	934.057,66	934.057,66
525	Wertpapiere des Anlagevermögens	140.462,17	157.766,01
526	Wertpapiere des Anlagevermögens	93.432,83	98.963,40
11.00	Kasse	345,29	427,31
11.30	Stadtsparkasse	98.919,35	101.222,45
11.32	SPK Recklinghausen	445.639,99	624.800,25
11.33	SPK Recklinghausen	67.872,85	93.555,29
11.61	Festgeldkonto DJV	21.400,00	21.400,00
11.67	Baader Bank Fonds	680,93	473,93
11.68	Baader Bank Fonds	3.677,01	4.029,61
11.70	Wertpapiere	388,32	388,32
11.80	Gesellschafteranteil Versorgungswerk der Presse	485,73	485,73
14.40	Forderungen an Landesverbände und sonstige Forderungen	10.670,85	8.606,05
14.33	Darlehn Berlin/Brandenburg	35.205,20	0,00
16.00	Verbindlichkeiten aus Lieferung und Leistung	-61.741,74	-63.142,46
16.42	Verrechnungskonto Solidaritätsfonds	0,00	0,00
16.61	Rücklage Renovierung	-151.505,33	-156.505,33
16.63	Rücklage Bestattungskostenbeihilfefonds	-14.795,27	-12.627,27
17.00	Sonstige Verbindlichkeiten	-14.587,78	-16.143,17
	Ist-Bestand	1.610.608,06	1.797.757,78
	Forderungen Beitragsrückstände	11.145,41	25.844,40
	Sonstige Forderungen	53.970,17	53.970,17
	Inventar	73.312,00	49.206,00
	Gesamtvermögen	**1.749.035,64**	**1.926.778,35**
	Einnahmen	**2.091.386,06**	**2.276.666,44**
	Ausgaben	**-2.026.818,60**	**-2.089.516,72**
	Jahresergebnis	64.567,46	187.149,72

Erläuterungen zum Vermögen

2019 betrug das Gesamtvermögen des DJV-NRW rund 1,92 Millionen Euro, etwa 187.000 Euro mehr als im Vorjahr. Dies begründen verschiedene Faktoren. So haben unsere Wertpapiere im Anlagevermögen zum Stichtag am 31.12.2019 zugelegt, was jedoch keinen Realgewinn darstellt, sondern lediglich eine Veränderung des Buchwerts. Heute sieht dieser – pandemiebedingt – ganz anders aus.

Auch auf unseren Konten lagen zum Jahresende höhere Summen; Teile davon wurden im 1. Quartal 2020 allerdings verausgabt. Das Darlehn Berlin/Brandenburg in Höhe von rund 35.000 Euro haben wir hingegen ausgebucht. Das Inventarvermögen sank aufgrund von Abschreibungen um mehr als ein Drittel.

Der als „zweifelhafte Forderungen“ deklarierte Betrag in Höhe von 53.970,17 Euro ist nunmehr eine zweifelsfreie Forderung. Landesvorstand und Geschäftsführung bemühen sich, diese einzutreiben.

Einnahmen

Kto	Titel	Ist 2018 Euro	Ist 2019 Euro	Soll 2019 Euro	Differenz zum Etatansatz* Euro	Soll 2020 Euro	Differenz zum Ist 2019* Euro
	Beiträge						
82.00	Beiträge der Mitglieder	1.915.187,56	2.112.844,68	2.095.000,00	17.844,68	2.030.000,00	-82.844,68
82.01	Mahngebühren	1.458,10	1.367,65	1.250,00	117,65	1.250,00	-117,65
		1.916.645,66	2.114.212,33	2.096.250,00	17.962,33	2.031.250,00	-82.962,33
	Sonstige Einnahmen						
84.00	Anzeigenrechte	33.000,00	33.000,00	34.000,00	-1.000,00	34.000,00	1.000,00
89.50	Seminargebühren	37.431,51	25.484,00	35.000,00	-9.516,00	37.500,00	12.016,00
		70.431,51	58.484,00	69.000,00	-10.516,00	71.500,00	13.016,00
	Gebühren für Leistungen						
82.10	Bearbeitungsgebühren PA + AP	79.243,34	60.039,52	75.000,00	-14.960,48	60.000,00	-39,52
82.11	Internationaler Presseausweis	1.500,00	1.350,00	1.500,00	-150,00	1.500,00	150,00
17.76	Vereinnahmte Umsatzsteuer PAe	21.327,23	17.687,77	20.000,00	-2.312,23	17.500,00	187,77
		102.070,57	79.077,29	96.500,00	-17.422,71	79.000,00	-77,29
	Zinsen/Dividende						
26.43	Sparkonto/Festgeld	3,70	3,50	0,00	3,50	10,00	6,50
26.44	Dividende/ Kursgewinne	2.234,62	24.889,32	0,00	24.889,32	-10.000,00	-34.889,32
		2.238,32	24.892,82	0,00	24.892,82	-9.990,00	-34.882,82
	Summe	**2.091.386,06**	**2.276.666,44**	**2.261.750,00**	**14.916,44**	**2.171.760,00**	**-104.906,44**

*) Unterschreitungen = –

Ausgaben

Kto	Titel	Ist 2018 Euro	Ist 2019 Euro	Soll 2019 Euro	Differenz zum Etatansatz* Euro	Soll 2020 Euro	Differenz zum Ist 2019* Euro
	Beiträge						
32.10	DJV-Beitrag	513.791,04	542.754,40	560.000,00	-17.245,60	524.000,00	-18.754,40
32.12	Beitragsanteile OV	56.413,06	53.103,60	49.500,00	3.603,60	45.250,00	-7.853,60
32.14	Strukturhilfe Landesverbände	32.876,51	21.566,40	23.000,00	-1.433,60	22.000,00	433,60
		603.080,61	617.424,40	632.500,00	-15.075,60	591.250,00	-26.174,40
	Personalkosten						
41.20	Gehälter	610.287,18	643.625,23	628.576,37	15.049,23	686.000,00	42.374,77
41.30	Sozialabgaben (Arbeitgeber)	116.611,34	120.513,59	122.500,00	-1.986,41	139.000,00	18.486,41
41.38	Berufsgenossenschaft	2.202,96	2.385,02	2.400,00	-14,98	2.500,00	114,98
41.60	Presse-/Altersversorgung	17.959,40	19.232,65	20.000,00	-767,35	22.500,00	3.267,35
41.62	Fortbildungskosten	2.924,77	3.366,41	15.000,00	-11.633,59	15.000,00	11.633,59
41.70	Vermögenswirksame Leistungen	957,24	957,24	1.300,00	-342,76	1.500,00	542,76
41.75	Reisekosten Geschäftsstelle	6.219,98	7.823,02	7.000,00	823,02	9.000,00	1.176,98
41.90	Aushilfen	0,00	0,00	0,00	0,00	5.000,00	5.000,00
41.99	pauschale Lohnsteuer	864,76	527,68	1.000,00	-472,32	1.000,00	472,32
		758.027,63	798.430,84	797.776,37	654,84	881.500,00	83.069,16

*) Unterschreitungen = –

37.86 Internetauftritt: Wir arbeiten weiterhin am Relaunch von www.djv-nrw.de. Daher wurden bislang noch nicht alle geplanten Kosten umgesetzt.

37.87 Onlinezuschläge / -honorare JOURNAL: Hier wurden auch die Honorare für die Onlineausgabe verbucht, nicht nur Onlinezuschläge für Beiträge, die auch gedruckt erscheinen. Daher wurde der Ansatz 2019 deutlich überschritten. Im laufenden Jahr ändern wir den Etatansatz und die Kontenbezeichnung; der Honoraranteil sinkt bei 37.82 Honorare JOURNAL entsprechend.

37.93 Mitgliederwerbung / Marketing und 36.00 Markenprozess: Rund 40.000 Euro hatten wir für unseren Markenprozess veranschlagt. Mehr als die Hälfte wurde bereits abgerufen, wie im Unterkonto 36.00 ersichtlich ist. Von den avisierten 60.000 Euro für beide Konten haben wir im vergangenen Jahr allerdings nur etwas mehr als 40.000 Euro ausgegeben. Im laufenden Jahr fallen noch Kosten für den Markenprozess an.

38.91 Externe Dienstleister: Übergangszeiten bei Wechseln in unserer Belegschaft mussten wir durch externe Dienstleister auffangen. Dadurch wurde der Etatansatz in diesem Konto etwas überschritten. Zudem beschäftigen wir einen externen Dienstleister für die Pflege unserer Social-Media-Accounts. Im laufenden Jahr rechnen wir in diesem Konto mit erhöhten Ausgaben; deswegen planen wir mit 5.000 Euro mehr im Etatansatz.

38.99 Kosten in Sachen Betrugsfall ehem. GF: Weitere Kosten sind hier im vergangenen Jahr nicht angefallen. Aus der Vermögensübersicht ist jedoch der entstandene Gesamtschaden ersichtlich, den wir von unserem ehemaligen Geschäftsführer zurückfordern. Dafür haben wir nun einen rechtsgültigen Titel, der uns dies möglich macht.

48.70 Darlehn Berlin/Brandenburg: Der Zusammenschluss der beiden Berliner Landesverbände JVBB und DJV Berlin erfüllt unsere Forderung als Voraussetzung dafür, das vor vielen Jahren als Strukturhilfe gewährte Darlehen bei uns auszubuchen. Da die Forderung zum Jahreswechsel erlassen wurde, müssen wir diese als Ausgabe deklarieren und im Vermögen ausbuchen.

Pascal Hesse
Schatzmeister DJV-NRW

Kto	Titel	Ist 2018 Euro	Ist 2019 Euro	Soll 2019 Euro	Differenz zum Etatansatz* Euro	Soll 2020 Euro	Differenz zum Ist 2019* Euro
	Sachkosten						
33.24	Mobiliar	0,00	1.106,11	10.000,00	-8.893,89	10.000,00	8.893,89
33.25	Arbeitsgeräte und Zubehör	10.739,15	9.246,47	20.000,00	-10.753,53	20.000,00	10.753,53
33.26	Büromaterial	3.618,09	4.880,34	6.000,00	-1.119,66	5.000,00	119,66
33.27	Telefon	8.988,14	8.478,20	9.500,00	-1.021,80	9.500,00	1.021,80
33.28	Porto/Versand/Kuriere	17.235,48	13.801,33	20.000,00	-6.198,67	18.000,00	4.198,67
33.30	Versicherungen	6.033,41	6.588,67	6.500,00	88,67	7.000,00	411,33
33.32	Verbandseigene EDV	37.447,77	28.213,84	40.000,00	-11.786,16	35.000,00	6.786,16
		84.062,04	72.314,96	112.000,00	-39.685,04	104.500,00	32.185,04
	Verbandsorgane/Gremien						
34.51	DJV-Verbandstag	13.249,80	16.211,50	25.000,00	-8.788,50	16.500,00	288,50
34.52	Gewerkschaftstag NRW	25.992,88	24.911,08	25.000,00	-88,92	22.500,00	-2.411,08
34.53	Gesamtvorstand	5.555,99	4.214,28	6.000,00	-1.785,72	6.000,00	1.785,72
34.54	Landesvorstand	10.585,84	11.929,84	12.000,00	-70,16	10.000,00	-1.929,84
34.55	Ausschüsse	9.041,69	5.016,68	9.000,00	-3.983,32	5.000,00	-16,68
34.56	Kommissionen	1.947,31	1.978,96	2.000,00	-21,04	1.000,00	-978,96
34.58	Aufwandsentschädigung Vorsitzender	15.999,96	15.999,96	16.000,00	-0,04	16.000,00	0,04
		82.373,47	80.262,30	95.000,00	-14.737,70	77.000,00	-3.262,30
	Verbandsleistungen						
35.61	Betriebsarbeit	8.424,86	15.013,55	15.000,00	13,55	25.000,00	9.986,45
35.62	Sonstige Leistungen Ortsvereine	1.411,39	2.097,95	1.500,00	597,95	2.000,00	-97,95
35.63	Rechtsschutz	84.666,47	54.939,29	110.000,00	-55.060,71	75.000,00	20.060,71
35.64	Bestattungskostenbeihilfefonds	5.000,00	5.000,00	5.000,00	0,00	7.500,00	2.500,00
35.69	Ausgaben Presseausweis + Autopresseschild	18.568,10	24.193,23	20.000,00	4.193,23	25.000,00	806,77
35.66	Ausgaben Internationaler Presseausweis	1.000,00	1.500,00	2.000,00	-500,00	2.000,00	500,00
35.67	Jubiläen und Sonstiges	858,51	1.840,77	1.000,00	840,77	2.000,00	159,23
		119.929,33	104.584,79	154.500,00 -	49.915,21	138.500,00	33.915,21
	Verbandsbildungsarbeit						
36.75	Weiterbildung	32.183,74	22.233,89	36.000,00	-13.766,11	35.000,00	13.766,11
36.01	Gewerkschaftliche Bildungsarbeit	0,00	995,85	12.000,00	-11.004,15	12.000,00	11.004,15
		32.183,74	23.229,74	48.000,00	-24.770,26	48.000,00	24.770,26
	Verbandsinformation/Kommunikation						
37.81	journalist	45.656,52	41.186,22	47.500,00	-6.313,78	42.000,00	813,78
37.82	Honorare JOURNAL	55.406,93	51.930,10	56.500,00	-4.569,90	52.000,00	69,90
37.83	Produktionskosten JOURNAL	62.916,00	62.916,00	63.000,00	-84,00	63.000,00	84,00
37.85	Internetauftritt	6.889,69	6.115,85	17.500,00	-11.384,15	17.500,00	11.384,15
37.86	Onlinehonorare JOURNAL	1.942,73	4.335,06	2.000,00	2.335,06	4.500,00	164,94
37.88	Beiträge Künstlersozialkasse	3.249,80	4.078,21	4.000,00	78,21	4.000,00	-78,21
		176.061,67	170.561,44	190.500,00	-19.938,56	183.000,00	12.438,56
	Aktionen/Marketing						
37.91	Veranstaltungen	25.015,58	34.419,26	25.000,00	9.419,26	25.000,00	-9.419,26
37.92	Informationsmittel	8.795,22	8.274,53	9.000,00	-725,47	9.000,00	725,47
37.93	Mitgliederwerbung/Marketing	15.731,30	16.720,63	60.000,00	-43.279,37	20.000,00	3.279,37
36.00	Markenprozess	0,00	23.697,23	0,00	23.697,23	20.000,00	-3.697,23
		49.542,10	83.111,65	94.000,00	-10.888,35	74.000,00	-9.111,65
	Sonstige Ausgaben						
38.91	Externe Dienstleister	43.715,14	46.001,98	40.000,00	6.001,98	45.000,00	-1.001,98
38.92	Bankgebühren	5.691,25	5.538,63	5.500,00	38,63	5.500,00	-38,63
24.90	Kursverluste Wertpapiere	16.735,98	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
38.94	Allgemeines	426,60	343,20	500,00	-156,80	500,00	156,80
38.96	Gezahlte Umsatzsteuer Presseausweise	20.357,91	16.911,09	20.000,00	-3.088,91	17.500,00	588,91
38.98	Körperschafts-/Gewerbesteuer	0,00	0,00	4.500,00	-4.500,00	5.000,00	5.000,00
38.99	Kosten in Sachen Betrugsfall ehem. GF	1.092,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
48.70	Abschreibung Darlehn Berlin/Brandenburg	0,00	35.205,20	0,00	35.205,20	0,00	-35.205,20
		88.018,88	104.000,10	70.500,10	33.500,10	73.500,00	-30.500,10
	Kosten Gebäude						
39.24	Renovierungskosten/Rücklage	5.000,00	5.000,00	5.000,00	0,00	5.000,00	0,00
39.26	Betriebskosten Immobilie	23.503,24	24.274,02	25.000,00	-725,98	25.000,00	725,98
39.27	Gebäudeversicherung	1.935,17	2.102,70	2.000,00	102,70	2.200,00	97,30
39.28	Grundsteuer	3.100,72	3.100,72	3.200,00	-99,28	3.200,00	99,28
39.29	Reparaturen	0,00	1.119,06	5.000,00	-3.880,94	5.000,00	3.880,94
		33.539,13	35.596,50	40.200,00	-4.603,50	40.400,00	4.803,50
	Summe	**2.026.818,60**	**2.089.516,72**	**2.234.976,37**	**-145.459,65**	**2.211.650,00**	**122.133,28**

*) Unterschreitungen = –

Betriebsräte

Vorsitzender Jürgen Primus
Tel. (p) 0 59 71/80 69 25
Mobil 0157/74 96 14 21
fabetriebsarbeit@djv-nrw.de

Vernetzung als wichtiges Instrument

Seit mehr als 100 Jahren sind Betriebsräte der starke Arm in den Betrieben und die geeignete Mitarbeitervertretung in den Medienhäusern. Doch es braucht starke, gut ausgebildete und gut vernetzte Kolleginnen und Kollegen, um in der immer schwieriger werdenden Zeit bestehen und effektiv helfen zu können. Zwar heißt es im Betriebsverfassungsgesetz: „Arbeitgeber und Betriebsrat arbeiten (…) vertrauensvoll (…) zum Wohl der Arbeitnehmer und des Betriebs zusammen.“ Doch das gestaltet sich nicht immer so harmonisch.

Das mussten die Betriebsräte der Westfälischen Nachrichten in Münster erleben. Sie waren in ihrer Arbeit behindert worden und setzten sich erfolgreich zur Wehr. Das Arbeitsgericht in Münster urteilte (Az.: 4 BV 5/19), die Geschäftsleitung des Verlags habe es zu unterlassen, wörtlich oder sinngemäß gegenüber den im Betrieb beschäftigten Redakteuren und Betriebsratsmitgliedern zu äußern, dass der Arbeitgeber einen Stellenabbau beginnen werde, wenn der Betriebsrat eine Arbeitsgruppe mit dem Thema Arbeitszeit in der Redaktion gründet. Und dass der Arbeitgeber einen Stellenabbau beginnen werde, wenn der Betriebsrat eine Arbeitszeiterfassung in der Redaktion einführen wolle.

Der Betriebsrat hatte sich zum Gang zum Gericht gezwungen gesehen, weil im Haus zuvor ein regelrechtes Betriebsrat-Bashing stattgefunden hatte. Auf dem sicher nicht einfachen Weg stärkten die DJV-Geschäftsstelle und der Fachausschuss den Kolleginnen und Kollegen aus Münster den Rücken.

Foto: Wenke Thielen

Im Fachausschuss kommen motivierte Kolleginnen und Kollegen regelmäßig zusammen und profitieren von dem Austausch auch für die tägliche Arbeit oder in besonderen Krisensituationen. Wie jetzt während der Covid-19-Pandemie: Kurzarbeit in den Redaktionen, plötzlich notwendig gewordenes Homeoffice oder mobiles Arbeiten sowie Betriebsratssitzungen per Videokonferenz stellten die Betriebsräte vor neue Herausforderungen. Gemeinsam wurden im Fachausschuss, erstmals auch in einer Videokonferenz, Lösungen besprochen und Strategien entwickelt.

Leider musste der Stimberg-Gipfel, das schon traditionelle Betriebsräte-Seminar in Oer-Erkenschwick, in diesem Frühjahr coronabedingt kurzfristig abgesagt werden. Für 2021 ist aber eine Fortsetzung der wichtigen Fortbildungsreihe geplant.

Jürgen Primus

Rundfunk

Vorsitzende Stephanie Funk-Hajdamowicz
Mobil 0171/548 58 83
farundfunk@djv-nrw.de

Der Rundfunk wandelt sich – Chance für mehr Beteiligung

Der Fachauschuss Rundfunk vertritt Mitglieder bei privaten und öffentlich-rechtlichen Sendern, aber auch jene, die für Produktionsfirmen arbeiten oder selbstständig für Wirtschaftskunden tätig sind. Zum Thema Produktionsfirmen haben wir ein gut besuchtes Panel auf dem Journalistentag initiiert. Es hat gezeigt, das Netz ist längst auch für gestandene Unternehmen wichtig. Aber viele arbeiten dort mit Fristverträgen. Um deren Interessen besser vertreten zu können, möchte der DJV mehr Mitglieder aus diesem Bereich gewinnen.

Foto: Uwe Voelkner / Fotoagentur FOX

Ein Highlight der Fachausschussarbeit war der Besuch bei der RTL Mediengruppe in Köln. Rund 1 000 Kolleginnen und Kollegen werden künftig in einer noch zu gründenden Firma zusammenarbeiten und die Inhalte für TV, Online, Podcast etc. vorwiegend in themengebundenen Ressorts produzieren. Die Betriebsräte begleiten diesen schwierigen Prozess.

Die Tarifverhandlungen im NRW-Lokalfunk wurden coronabedingt ausgesetzt. Zuvor hatten sich die Beschäftigten mit ersten Streikaktionen gegen das Streichpaket der Arbeitgeber gewehrt. Der DJV-NRW hat sein Informationsangebot ausgebaut: DJV-Mitglieder in den Veranstaltergemeinschaften erhalten einen Newsletter, ein Podcast informiert regelmäßig über das aktuelle Geschehen.

In der Deutschen Welle sorgen sich viele um Auslagerungen, die mit Tarifflucht einhergehen. Die englische Nachrichtenredaktion fährt Schichten aus dem indischen Delhi. Erfolg hatten DJV-Betriebsgruppe und Personalräte mit ihren Forderungen nach einer Dienstvereinbarung „Konfliktmanagement“, die endlich verabschiedet wurde. Erfolgreich waren DJV-lerinnen und DJV-ler in der Deutschen Welle zudem bei den Personalratswahlen in diesem Frühjahr. Genauso wie ihre Kolleginnen und Kollegen im Deutschlandfunk. In beiden Häusern hatten die Themen und die Arbeit des DJV in den vergangenen Jahren überzeugt.

Im WDR wurden die Personalratswahlen verschoben. Hier beschäftigten den Fachausschuss 2019 Umstrukturierungen und Tarifverhandlungen sowie Veränderungen in der Betriebsgruppe (siehe JOURNAL 5/19). Der Kulturwandelprozess schreitet fort, etwa mit Workshops zu Feedback, Sozialverhalten und Führungsverhalten. Zwar hat der Wandel längst nicht alle Festen und Freien erreicht, nach wie vor gibt es Machtmissbrauch. Aber immer mehr Mechanismen greifen, um dagegenzuhalten.

Unterstützt hat der Fachausschuss auch die Aktivitäten des DJV im ZDF-Landesstudio NRW, um die Interessen der Beschäftigten beim Umzug des ZDF ins fast leere WDR-Funkhaus in Düsseldorf zu wahren.

Stephanie Funk-Hajdamowicz

Bild

Vorsitzender Wolfgang Birkenstock
Mobil 0171/834 89 41
fabild@djv-nrw.de

In Sachen Bildjournalismus gibt es viel zu tun

Nachdem sich beim Gewerkschaftstag 2018 nur vier Kandidaten für den Fachausschuss Bildjournalisten gefunden hatten, wurden 2019 zwei weitere Kollegen nachnominiert, sodass wir jetzt zu sechst sind. Leider mit einem hohen Altersdurchschnitt. Wir würden es sehr begrüßen, wenn wir nach dem Gewerkschaftstag jüngere Verstärkung bekämen.

2019 haben wir in Zusammenarbeit mit dem Bezirksverein Aachen im dortigen Internationalen Zeitungsmuseum eine Informationsveranstaltung zur Presseversorgung durchgeführt. Mit zufriedenstellendem Zuspruch, allerdings konnten wir mit diesem Thema keine Fotografinnen oder Fotografen aus der Region anlocken. Besser haben die Bildjournalistinnen und -journalisten das Thema Datenschutz-Grundverordnung angenommen. Die Infoveranstaltung in Düsseldorf war gut besucht.

Das Dauerthema Niedrighonorare und Billigagenturen bekam Auftrieb, als sich Kollegen aus der Sportfotografie an den DJV wandten. Dabei geht es zum einen um Agenturen, die gezielt „Wochenendfotografen“ einsetzen. Die sind bereit, für wenige Euro zu arbeiten – sie müssen ja nicht davon leben, weil sie einen anderen Hauptberuf haben. Zum anderen geht es um Geschäftsmodelle von marktdominierenden Bildagenturen, die auf Honorardumping setzen. Daran verdient die Agentur, die Verlage profitieren ebenfalls – auf Kosten der Urheberinnen und Urheber, der Bildjournalistinnen und -journalisten, die oft keine anderen Vertriebsmöglichkeiten mehr sehen. Wir haben das Thema im Fachausschuss diskutiert. Lösungen sind schwierig. Auch im Bundesfachausschuss ist das Thema angekommen. Ich stehe bei diesem Thema in Kontakt mit den Mitgliedern des Bundes-FA und darüber hinaus mit dem Verband Deutscher Sportjournalisten (VDS).

Diese grundsätzlichen Probleme wurden in den vergangenen Monaten natürlich von der Coronakrise überlagert: Viele freie Bildjournalistinnen und -journalisten hatten plötzlich keine Aufträge und Einnahmen mehr. Die Hilfe für Soloselbstständige durfte zunächst nur für Betriebskosten eingesetzt werden. Das war vielfach keine Lösung, denn diese Regelung geht an der Lebenswirklichkeit der meisten Freiberuflerinnen und Freiberufler vorbei. Immerhin durfte dann doch ein Teil der Hilfe unter bestimmten Voraussetzungen für den Lebensunterhalt genutzt werden.

Foto: Ayse Simsek-Birkenstock

Für den Verbandstag im November 2019 hatten wir zwei Anträge eingereicht, bei denen es zum einen um Schulungen für Polizei, Feuerwehr und Zoll über die Aufgaben der Presse und zum anderen um Informationen über den bundeseinheitlichen Presseausweis für die Polizei ging. Beide Anträge wurden in Berlin angenommen.

Wolfgang Birkenstock

Tageszeitungen

Stellvertretender Vorsitzender Kristian van Bentem
Mobil 0171/541 92 69
fatageszeitungen@djv-nrw.de

Die Zeitungslandschaft sortiert sich neu

Nichts ist so alt wie die Zeitung von gestern. Das gilt vielleicht auch für diesen Bericht. Denn die Entwicklungen in der NRW-Zeitungslandschaft haben noch einmal derart rasant Fahrt aufgenommen, dass der neueste Stand hier wohl schon nicht mehr abgebildet ist. Zuweilen kamen in den letzten Monaten die Nachrichten, mit denen sich der Fachausschuss Tageszeitungen zu beschäftigen hatte, im Wochentakt.

Die Coronakrise hat die angespannte Situation nochmals deutlich verschärft. Viele Verlage haben auf einbrechende Werbeeinnahmen mit teils erheblicher Kurzarbeit in ohnehin ausgedünnten Redaktionen reagiert. Dass sie somit journalistische Qualität geschwächt haben, anstatt gerade in der Krise die Bedeutung starker (Lokal-)Medien unter Beweis zu stellen, könnte sich als verpasste Chance erweisen, gestärkt aus der Krise herauszugehen.

Schon vor Corona hat der Konzentrationsprozess, verbunden mit erheblichem Personalabbau, die Medienvielfalt weiter erodieren lassen. Vor allem im Münsterland und OWL werden die Karten neu gemischt. Unter dem Dach der Westfälischen Medien Holding produziert der Aschendorff Verlag (Münster, Westfälische Nachrichten) seit Dezember den Mantel des Westfalen-Blatts (Bielefeld) mit weitgehend eigenen Inhalten. Auf lokaler Ebene haben WN, Glocke, Westfalen-Blatt und Neue Westfälische (NW) in weiteren Orten eigene Redaktionen oder Ressorts geschlossen und übernehmen unter ihrem Titel komplette Inhalte ehemaliger Konkurrenten. Die NW hat mit Lippischer Landes-Zeitung und Mindener Tageblatt zudem eine gemeinsame Mantelgesellschaft gegründet.

Und auch im Rheinland geht die Neusortierung weiter: Die Westdeutsche Zeitung (WZ, Wuppertal) produziert ihre Düsseldorfer Ausgabe nur noch mit zugekauften Inhalten (Rheinischen Post). Die Inhalte des WZ-Mantels kommen nun vom Aschendorff Verlag, der seinerseits seit 2019 Mantelinhalte für seine Münstersche Zeitung von der RP bezieht. Dass Kooperationen angesichts sinkender Einnahmen wirtschaftlich sinnvoll sein können, ignoriert auch der Fachausschuss nicht. Er vermisst aber nachhaltige verlegerische Konzepte, die mittelfristig den Abwärtstrend stoppen, anstatt darauf ausgerichtet zu sein scheinen, durch Zukauf oder Produktion zusätzlicher, aber einkalkuliert weiter abschmelzender Auflage nur Zeit zu gewinnen.

Wirklich getroffen hat uns als Fachausschuss, dass unsere Vorsitzende Inge Ansahl vor wenigen Wochen ganz unerwartet verstorben ist. Wir werden sie sehr vermissen.

Kristian van Bentem

Online

Vorsitzende Harriet Langanke
Tel. 02 21/340 80 40
faonline@djv-nrw.de

Die Zukunft schreiben oder programmieren?

Künstliche Intelligenz im Journalismus? Die gibt es – noch – nicht. Da sind sich die Mitglieder im Fachausschuss Online (FAO) einig. Aber was es bereits gibt, sind mehr oder weniger kluge Algorithmen, die die bisherige Arbeit von Journalistinnen und Journalisten sowie anderen Medienschaffenden auf den Prüfstand stellen. Welche Arbeitsplätze werden angesichts dessen künftig entfallen, welche werden entstehen?

Auch im zurückliegenden Jahr beschäftigte sich der FA Online mit den zahllosen Fragen rund um den digitalen Wandel in den Medien. Die Mitglieder nutzten dafür viele Möglichkeiten, vor allem die Veranstaltungen im Landesverband. So konnte die stellvertretende Vorsitzende Ute Korinth bei mehreren Gelegenheiten ihr Konzept „Digital Charm“ vorstellen, das den bewussten Umgang mit der digitalen Arbeitswelt erleichtern soll. Das Düsseldorfer Campfire Festival und die Jahresfeier der Südwestfälischen Industrie- und Handelskammer Hagen boten dafür passende Rahmen. Denn auch wenn es bis zu einer wirklichen Künstlichen Intelligenz (KI) noch dauert, so fordern bereits ihre Vorstufen einen bewussten und gestaltenden Umgang.

Ebenfalls in Düsseldorf und in Hagen stellte FAO-Mitglied Kai Heddergott seinen KI-Kompass „Let's talk Botish“ vor. Gemeinsam mit Ute Korinth gab er in Workshops Orientierung zu Grenzen, Potenzialen und Gefahren des Digitalen im Journalismus. Die intensive Beschäftigung mit dem Thema KI schlug sich auch in einem Beitrag nieder, den FAO-Mitglied Frank Sonnenberg für das JOURNAL 6/19 schrieb („Der Kollege ist ein Roboter“). Die Fachausschuss-Kollegen Stanley Vitte, Uwe C. Schoop, Fabian Felder und Bodo Klein hatten dafür zahlreiche Quellen und Beiträge zusammengetragen. Nicht zuletzt präsentierten Mitglieder des FA Online ihre Arbeit auch beim Journalistentag in Dortmund.

Foto: GSSG

Der FAO blickt auch immer wieder über den digitalen Tellerrand. Hilfe dazu kommt von anderen Fachausschüssen. So gab es bis zur Coronakrise fachlichen Austausch mit den Fachausschüssen Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Rundfunk und Junge Journalistinnen und Journalisten. Bei der Vernetzung geht es um inhaltliche, aber auch verbandliche Fragen, beispielsweise gemeinsam Anträge an den Landes-, aber auch den Bundesverband zu stellen. Denn der Fachausschuss hat die Erfahrung gemacht, dass Mitglieder auf dieser Ebene rasch und ohne großen Aufwand Einfluss auf unseren Verband und seine Politik nehmen können, und das nicht nur zu digitalen Themen. Gerade in Krisenzeiten wie den Coronamonaten ist es gut, den stärkenden Verband hinter sich zu wissen. Wer hier in Zukunft engagiert mitwirken will, kann für den Fachausschuss Online kandidieren.

Harriet Langanke

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Vorsitzender Daniel Rustemeyer
Mobil 0162/102 79 15
fapr@djv-nrw.de

Ein Blick zurück nach vorn

Corona hält unseren Verband weiter in Atem. Gleichwohl müssen und werden wir uns auf eine gewerkschaftliche Arbeit auch mit dem Coronavirus einstellen. Dazu gehört, dass unser Engagement im Ausschuss weitergeht, auch wenn aktuell noch keine Sitzungen oder Veranstaltungen stattfinden.

Den für März geplanten Presse.Dialog.Ruhr mit Prof. Dr. Uli Paetzel, dem Vorstandsvorsitzenden von Emschergenossenschaft und Lippeverband, mussten wir aufgrund der Pandemie absagen. Der Termin soll nachgeholt werden. Für den Herbst hat Prof. Dr. Christoph M. Schmidt, Präsident des RWI Leibniz-Instituts für Wirtschaftsforschung, zugesagt.

Zur Premiere des Presse.Dialog.Ruhr im Juni 2019 kamen auf der Zeche Zollverein in Essen rund 40 Multiplikatorinnen und Multiplikatoren aus der Kommunikationsbranche zusammen. Das Gespräch mit NRW-Minister Dr. Stephan Holthoff-Pförtner zu zentralen Themen der Ruhrkonferenz führten Stephan Conrad und Stefan Prott „unter drei“, also mit vereinbarter Vertraulichkeit.

Wegen Corona fiel auch die Veranstaltung #durchstarten20 aus. Im Mai vergangenen Jahres waren wir mit am Start. Im damaligen Workshop von Lena Heimers ging es um den Dialog zwischen Journalismus und PR. Sie erklärte die Vor- und Nachteile beider Berufsfelder und zeigte auf, wie die Zusammenarbeit zwischen den Journalistinnen und Journalisten auf den unterschiedlichen Seiten des Schreibtisches funktioniert.

Unser Ausschuss will sich wieder mit einem Forum oder Workshop am diesjährigen Journalistentag beteiligen. Im vergangenen November präsentierten wir uns zum ersten Mal mit einem eigenen Thema. Unter dem Titel „PR – von der Pressestelle zum Newsdesk“ erlebten die Gäste eine hochaktuelle Diskussion zum Streit um kommunale Newsrooms mit Prof. Dr. Wiebke Möhring (Institut für Journalistik, TU Dortmund), Matthias Langrock (Ruhr Nachrichten), Thomas Sprenger (Stadt Bochum) und Moderator Daniel Rustemeyer.

Darüber hinaus engagierte sich Frank Kopatschek für unseren Ausschuss bei einem Netzwerk-Treffen im Rahmen des Campfire Festivals für Journalismus und digitale Zukunft in Düsseldorf. Außerdem vertrat Barbara Löcherbach unsere Interessen im Steuerungskreis zum Zukunftsprozess des DJV-NRW.

Die Pandemie verlangt jetzt den Blick nach vorn. Unser Verband zeichnet sich durch seine große solidarische Kraft aus, die bei gemeinsamen Aktivitäten und Aktionen gelebt wird. Auf diese unsere Stärke sollten wir uns alle gemeinsam besinnen! *Daniel Rustemeyer*

Junge Journalisten

Vorsitzender Arne Pöhnert
Tel. 0 23 23/137 48 55
fa3j@djv-nrw.de

Super Aktionen und viel Einsatz

Wir Jungen sind ein großartiges Team. Jeder in unserem Fachausschuss ist motiviert, spannende Projekte umzusetzen und etwas für unseren Berufsstand zu bewegen. Deswegen konnten wir im vergangenen Jahr auch viele tolle Ideen und Aktionen umsetzen – allen voran #durchstarten, unsere Veranstaltung für junge Journalistinnen und Journalisten, Volos, Studierende und Berufseinsteigerinnen und Berufseinsteiger.

#durchstarten19 fand im Mai in Herne in den Räumen der Wirtschaftsförderung statt. 80 junge Menschen besuchten unsere Veranstaltung, die Workshops und Vorträge zu Themen wie Podcasts, Existenzgründung, Hatespeech und Instagram bot. #durchstarten19 fand viel Lob bei den Teilnehmenden. Auch wegen des vom Fachausschuss entwickelten Rahmenprogramms und der Verlosung, bei der es Preise wie eine Jahresmitgliedschaft im DJV-NRW zu gewinnen gab. Das abschließende Grillen wurde von vielen zum Netzwerken genutzt.

Richtig gut ist außerdem die Zusammenarbeit mit unserem Hochschulbeauftragten Stanley Vitte. Er beteiligt sich an der Planung unserer Aktionen und bringt sich mit Ideen ein. Zum Beispiel zu #durchstarten20, das coronabedingt im Frühjahr nicht stattfinden konnte und stattdessen dieses Jahr an den Journalistentag in Dortmund angedockt wird.

Ich möchte allen scheidenden Fachausschuss-Mitgliedern für ihre großartige Arbeit in den vergangenen beiden Jahren danken.

Damit die Arbeit des Fa3J weiterhin so gut funktioniert, brauchen wir junge Leute, die mitarbeiten und uns unterstützen wollen. Wer Lust hat, die Zukunft des DJV mit uns gemeinsam zu gestalten oder wer Anregungen hat, was der Fachausschuss Junge Journalistinnen und Journalisten noch auf die Beine stellen sollte, meldet sich. Schickt uns eure Ideen per Mail: fajunge@djv-nrw.de. Außerdem findet ihr den Bundes-Fachausschuss auf Facebook: www.facebook.com/djvjung.

Arne Pöhnert

Zeitschriften

Vorsitzender Michael Bollschweiler
Tel. 0171/354 56 17
fazeitschriften@djv-nrw.de

Erfahrungsaustausch und Networking erwünscht

Die Marktsituation bei Zeitschriften weist nach wie vor einige Unterschiede zu anderen Medien auf. Beispielsweise bieten Special-Interest- und Fachzeitschriften besondere Inhalte für eng umrissene Zielgruppen an. Deren besonderes Interesse an bestimmten fachbezogenen Inhalten führt zu einer immer noch überdurchschnittlich stabilen Nachfrage, auch wenn je nach Themengebiet Unterschiede bestehen.

Der Fachausschuss Zeitschriften beschäftigt sich mit den spezifischen Interessen und Belangen von Redakteurinnnen und Redakteuren sowie Freien an Zeitschriften und fördert den Gedanken- und Erfahrungsaustausch innerhalb dieser Gruppe.

Der Fachausschuss hat sich vorgenommen, zeitschriftenbezogene Themen in passenden Veranstaltungsformaten zu behandeln. So führte er auf dem Journalistentag im November 2019 in Dortmund ein Werkstattgespräch zu Content Curation durch. Das Auditorium, das diesem Panel folgte, war nicht riesig, es zeigte aber ein tiefes Interesse, wie zahlreiche Detailfragen belegten. In Vorbereitung ist ein Beitrag zum Journalistentag 2020 mit Fokus auf das Thema „Digitale Transformation bei Zeitschriften in Coronazeiten“. Damit gehen wir der Frage nach, ob im Segment der Zeitschriften, in dem das Printprodukt normalerweise noch das Flaggschiff der Produktfamilie ist, eine verstärkte Hinwendung zu digitalen Publikationsformen eintritt.

Die Coronakrise wäre zwar nicht ursächlich für eine solche Entwicklung, könnte sie aber beschleunigen. Ohnehin ist das Lagebild unter Coronabedingungen bei Zeitschriften recht uneinheitlich. Je nach Thema gehören manche Fach- und Special-Interest-Anbieter sogar zu den Profiteuren der vergangenen Monate, andere verzeichnen Einbußen. Einige Verlage leiden unter dem Wegfall von Seminaren, Messen, Kongressen und Veranstaltungen (oder diese finden nur online statt). Das betrifft zum einen die Medienhäuser, die selbst Veranstalter sind, zum anderen diejenigen, die über fremde Veranstaltungen berichten und in diesem Kontext auch Anzeigen akquirieren. Ein besonders harter Fall ist der Sportjournalismus. Hier hatten gerade viele Freie mehrere Monate praktisch kein Einkommen.

Der Fachausschuss möchte ein Networking zwischen Menschen ermöglichen, die bei und für Zeitschriften arbeiten. Interessierte können sich mit Fragen und Themenvorschlägen an den Fachausschuss wenden (über die Geschäftsstelle des DJV-NRW). Nicht zuletzt bieten die anstehenden Wahlen natürlich eine Möglichkeit, sich auch aktiv in die Fachausschussarbeit für Kolleginnen und Kollegen an Zeitschriften einzubringen.

Michael Bollschweiler

Freie

Vorsitzende Andrea Groß
Tel. 0 23 61/1 34 75
Mobil 0177/8 15 81 68
fafreie@djv-nrw.de

Unser Jahr der Freien unter besonderen Bedingungen

Der Fachausschuss Freie hatte sich viel vorgenommen für 2020 – das Jahr der Freien. Aber dann kam das Virus und legte viele Veranstaltungen lahm. Aber nicht alle. Konferenzen wurden kurzerhand ins Netz verlegt, einige Veranstaltungen werden im Herbst stattfinden, in anderen, größeren Treffen aufgehen – oder ins nächste Jahr verlegt. Aufgeschoben ist schließlich nicht aufgehoben.

Wie jede Krise hat uns auch Corona Chancen aufgezeigt: Die Geschäftsstellen in Bonn und Düsseldorf haben umfangreiches Infomaterial zusammengetragen und veröffentlicht. Zum Umgang mit dem Virus und zu den Möglichkeiten, auf Honorareinbußen zu reagieren. Neben allen Freien aus den Bereichen Kultur, Sport und Veranstaltungen sind nach ersten Erkenntnissen besonders die Kolleginnen und Kollegen aus den Bereichen Bildjournalismus und Lokalfunk betroffen.

Die online verfügbaren Informationen werden von den Geschäftsstellen in Düsseldorf und in Bonn bzw. Berlin weiterhin laufend aktualisiert. NRW-Justiziar Christian Weihe hat uns erzählt, dass sich ein erster Fall von Strafanzeige wegen Subventionsbetrugs bei ihm gemeldet hat. Die Person hatte die Soforthilfe des Landes NRW beantragt und auch bekommen. Nach Einschätzung von Weihe wird es nicht bei diesem einen Fall bleiben.

Da wegen der Coronabestimmungen lange keine persönlichen Treffen möglich waren, ist im gesamten DJV vieles ins Netz verlagert worden – auch Stammtische, die in anderen Landesverbänden regelmäßig stattfinden. Häufiger Gast bei ihnen war unser FA-Mitglied Thomas Schwarz, dessen medizinische Expertise gefragt war. Er hat nicht nur zum Thema „Gesundheitsschutz bei der Arbeit in Zeiten von Corona“ informiert, sondern auch viele beraten, die ernsthaft unter der Situation und den Auflagen gelitten haben, die sich große Sorgen um ihr Einkommen gemacht haben und mit der Mehrfachbelastung von Arbeit plus Kinderbetreuung und -beschulung überfordert waren.

Der FA ermittelt nun, ob es in NRW einen Bedarf nach einem regelmäßigen Treffen von Freien gibt. Zugleich plant der FA noch ein paar schöne Aktionen, um das Jahr der Freien ausklingen zu lassen.

Zum Schluss noch eine eindringliche Bitte: Wir brauchen Verstärkung. Liebe Kämpferinnen und Kämpfer für den freien Journalismus, meldet euch an zum ersten Gewerkschaftstag von zuhause und stellt euch zur Wahl! Wir brauchen euch!

Andrea Groß

Kommission Europa (Bund)

NRW-Vertreter Steffen Heinze
Tel. (p.) 0 2227/90 05 70
Tel. (d) 02 28/429 20 14
heinze-steffen@t-online.de

Wer braucht noch Journalisten …

„Wir brauchen die nicht mehr.“ Die Digitalisierung mache das möglich. Kaum zu glauben, aber gemeint waren Journalistinnen und Journalisten. Das Zitat stammt nicht vom ungarischen Ministerpräsidenten Viktor Orbán, sondern von Friedrich Merz (CDU), der sich angesichts der eigenen Kommunikationskanäle von Politikerinnen und Politikern abfällig über die berichtende Zunft äußerte. Deutschland im Jahr 2020.

Wer so denkt und damit die Rolle der Medien im demokratischen Rechtsstaat in Frage stellt, zeigt, was er von der Informations- und Medienfreiheit hält. Merz steht mit seiner Auffassung nicht allein da: Vor allem in ost- und südosteuropäischen Ländern vertreten immer mehr Politikerinnen und Politiker diese Meinung und schränken die Medienfreiheit teilweise drastisch ein. Die Europa-Kommission des DJV wird sich dieser Herausforderung verstärkt widmen. Und mit Politikern auf EU-Ebene ins Gespräch kommen, um vor den Folgen dieser Entwicklung zu warnen.

Mit dem unerwarteten Tod von Reiner Reichert, dem langjährigen Vorsitzenden der Europa-Kommission, hat das Gremium im Herbst 2019 viel zu früh einen äußerst engagierten Verfechter demokratischer Grundrechte in Europa verloren. Der Autor dieses Beitrags übernahm Anfang 2020 den Vorsitz, seine Stellvertreterinnen sind Andrea Roth und Miriam Leunissen (beide aus dem Bayerischen Landesverband). Neu in die siebenköpfige, vom Bundesvorstand eingesetzte Kommission rückte Andrea Hansen (DJV-NRW).

Dass in Europa die Angriffe gegen Journalistinnen und Journalisten zunehmen und die Arbeitsbedingungen sich drastisch verschlechtern, war auch Thema bei einem Gespräch mit Sabine Verheyen, der Vorsitzenden des Ausschusses für Kultur, Bildung, Medien und Informationspolitik im EU-Parlament. Die CDU-Politikerin teilte die Befürchtungen der DJV-Kommission (die das Treffen initiiert hatte) und sagte zu, sich nachhaltig für die Medienfreiheit auf EU-Ebene einzusetzen. Etwa, wenn es um prekäre Arbeitsverhältnisse geht oder um die Gefahr, die von wachsender Desinformation („Deep Fake“) ausgeht.

Ein weiterer Aspekt ihrer Arbeit, erklärte Verheyen, sei die Bildung einer „europäischen digitalen Infrastruktur“ – als Gegenpool zu den US-amerikanisch dominierten Internet-Konzernen. Hier setzt Verheyen auch auf die Unterstützung des DJV auf EU-Ebene.

Die Europa-Kommission ist auch Ansprechpartner für DJV-Mitglieder in NRW, die sich mit medienpolitischen Fragen befassen. Kontakt: Steffen.Heinze@dw.com

Steffen Heinze

Chancengleichheit und Diversity (Bund)

NRW-Vertreterin Helle Jeppesen
Mobil 0163/7429923
Helle.Jeppesen@dw.com

Eine Lobby für die Vielfalt in Redaktionen – und im DJV

Der Fachausschuss Chancengleichheit und Diversity ist jüngst neu besetzt worden. Für NRW sitzt Helle Jeppesen erstmals in dem achtköpfigen Gremium und kann deswegen noch keinen Bericht über die Arbeit des vergangenen Jahrs liefern. Die gebürtige Dänin ist Redakteurin bei der Deutschen Welle und stellvertretende Vorsitzende im örtlichen Personalrat und bringt schon viel Erfahrung in den Fachausschussthemen mit: „Die Deutsche Welle produziert in 30 Sprachen und hat Mitarbeitende aus mehr als 60 Nationen. Da sind Diversity und Chancengleichheit ein Schwerpunkt unserer Personalratsarbeit.“

Foto: Philipp Böll

Der ursprüngliche Fachausschuss Chancengleichheit war im Zuge der Fachausschussreform auf Bundesebene im Sommer 2017 in eine Kommission umgewandelt worden. Im November 2019 hat der Bundesverbandstag entschieden, die Kommission wieder in einem Fachausschuss umzuwandeln, um verbandspolitische Gestaltungsmacht und die Sichtbarkeit zu stärken.

Der FA Chancengleichheit und Diversity richtet seit 1998 alle zwei Jahre den DJV-Journalistinnenkongress „Frau Macht Medien“ aus, der in diesem Frühjahr aus den bekannten Gründen ausfallen musste.

Standen ursprünglich Themen wie die Vereinbarkeit von Familie und Beruf für freie und festangestellte Kolleginnen und Kollegen im Vordergrund, bearbeitet das Gremium die Themen Chancengleichheit und Diversity heute in der ganzen Bandbreite: Von Geschlechtergerechtigkeit über soziale und interkulturelle Herkunft und sexueller Orientierung bis zur gleichberechtigten Teilhabe von Menschen mit Behinderung.

Dabei ist nicht nur die Zusammensetzung der Redaktionen im Blick, sondern auch der Umgang mit Interviewpartnerinnen und -partnern sowie die Weise, wie Journalistinnen und Journalisten über diese Fragen für Presse, Online, im Hörfunk oder Fernsehen schreiben und dies bebildern. „Wie oft werden Frauen mit Migrationshintergrund, Menschen mit Behinderung oder einem erkennbaren nicht-europäischen ethnischen Hintergrund in einer Expertenschalte befragt? Wir brauchen eine neue Mitsprachekultur, so divers wie unsere Gesellschaft“, sagt Helle Jeppesen.

Der Fachausschuss versteht sich als DJV-Lobby für Vielfalt in den Redaktionen und auch in den Gremien des DJV. Dabei hat der Verband durchaus auch selbst Nachholbedarf. Auf Initiative des Gremiums ist das DJV-Grundsatzprogramm bei der jüngsten Überarbeitung um das Thema Vielfalt erweitert worden. */cbl*

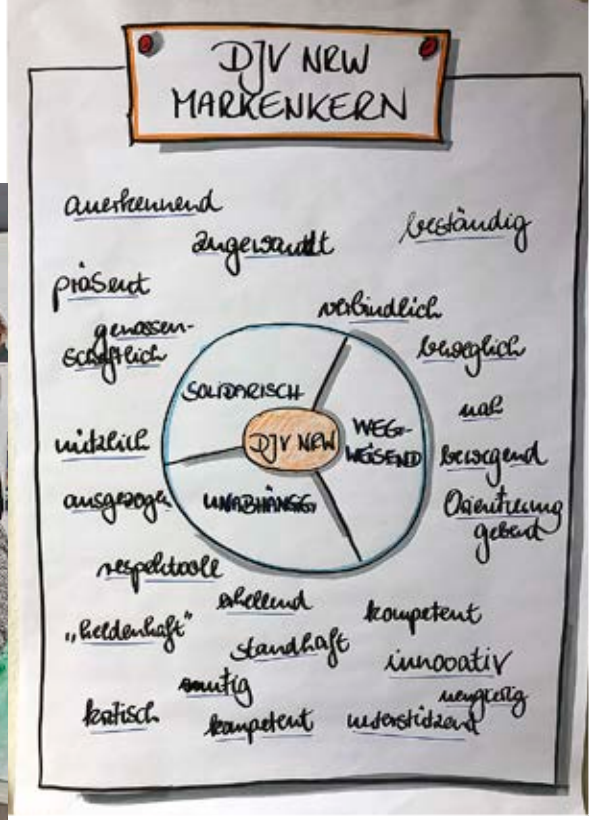
Wahlen zu den Fachausschüssen

Der Gewerkschaftstag 2019 hat die Wahlordnung für die Fachausschüsse geändert. Für die Neuwahl der Fachausschüsse gibt es nun wieder eine schriftliche Verpflichtungserklärung, welche im Vorfeld abgegeben werden muss.

Der neue § 4 der Wahlordnung regelt das Procedere: Danach muss jede Kandidatin und jeder Kandidat eine schriftliche Verpflichtungserklärung abgeben. Die soll eine Woche vor dem Gewerkschaftstag in der Geschäftsstelle eingegangen sein. Alternativ können Bewerberinnen und Bewerber die Erklärung auch beim Gewerkschaftstag gegenüber dem Geschäftsführer oder einem von diesem bestimmten Vertreter abgeben. Dann muss sie aber spätestens eine Stunde nach Beginn des Gewerkschaftstags vorliegen. Wer in Abwesenheit kandidiert, muss dafür sorgen, dass bis zu diesem Zeitpunkt eine entsprechende schriftliche Erklärung vorliegt.

Die Verpflichtungserklärungen für die FA-Wahl sollten also am besten bis Samstag, 15. August per Mail, Fax oder Post in der Geschäftsstelle eingegangen sein. Sie müssen spätestens bis Samstag, 22. August um 11:00 Uhr im virtuellen Tagungsbüro vorliegen. Später eingehende Verpflichtungserklärungen für die FA-Kandidatur können nicht mehr berücksichtigt werden. Fragen dazu beantwortet die Geschäftsstelle in Düsseldorf.

Bewerberinnen und Bewerber, deren Erklärung nicht rechtzeitig vorliegt, können nicht in die Wahlliste für die Fachausschusswahlen aufgenommen werden. Die Kandidatinnen und Kandidaten haben das Recht, sich auf dem Gewerkschaftstag kurz persönlich oder schriftlich vorzustellen. Anders als früher ist eine Vorstellung durch Vertreter nicht mehr möglich.



Was den DJV-NRW 2019 zum Beispiel bewegt hat: Der Zukunftsprozess mit Umfrage, Tiefeninterviews und verschiedenen Workshops zur Schärfung von Profil und Marke.
Fotos: Corinna Blümel (r.), Susanna Holtgrewe (r.).

Anträge

Satzungsändernde Anträge

A1 Antragsteller: Presseverein Ruhr
Betreff: Neue Regelung für Beitragsanteilszahlungen für Ortsvereine

Der Gewerkschaftstag möge beschließen:

In der Satzung des DJV-NRW wird §2, Absatz 2, wie folgt geändert:

„Die Ortsvereine erhalten vom Landesverband im Rahmen des Etats treuhänderisch Beitragsanteile zur Wahrnehmung ihrer Aufgaben nach dieser Satzung, sofern sie regelmäßig (mindestens drei- von viermal im Jahr) bei den Sitzungen des Gesamtvorstandes mit einem Mitglied ihres OV-Vorstandes vertreten sind. Andernfalls entfällt der Anspruch auf diese Zahlungen."

Begründung:

Der Gesamtvorstand des DJV-NRW ist laut §18 der Satzung „das höchste Organ des Landesverbandes in dem Zeitraum zwischen zwei Gewerkschaftstagen. Er trifft für den Landesverband Entscheidungen von richtungsweisender Bedeutung, soweit der Gewerkschaftstag dazu noch nicht Stellung genommen hat und ein Aufschub bis zum nächsten Gewerkschaftstag nicht sachdienlich ist.

(2) Er sichert die unmittelbare Mitwirkung der regionalen Untergliederungen und der Fachausschüsse an der Arbeit des Landesvorstandes und unterstützt diesen bei der Wahrnehmung seiner Aufgaben."

Dieses kann nur im Sinne aller Mitglieder gelingen, wenn auch alle Ortsvereine regelmäßig diese satzungsmäßige Aufgabe wahrnehmen. Dieses muss nicht durch die Vorsitzende oder den Vorsitzenden geschehen, und bei in der Regel vier Terminen im Jahr, die die Satzung als Minimum vorschreibt, ist es jedem Ortsverein möglich, ein Mitglied seines Vorstandes zu entsenden. Die Termine werden überdies zu Jahresbeginn bekanntgegeben, sodass eine hohe Planungssicherheit herrscht. Eine Nichtteilnahme ist einmal im Jahr entschuldbar.

Stellungnahme der Antragskommission:

Die Antragskommission sieht das berechtigte Anliegen und die zwingende Notwendigkeit, dass die Ortsvereine ihrer Verpflichtung zur Mitarbeit im Gesamtvorstand nachkommen. Sie regt eine juristische Überprüfung des Antrags an und schlägt eine Überweisung an den Gesamtvorstand vor.

Innerverbandliches

B1 Antragsteller: Landesvorstand
Betreff: Unabhängig, solidarisch und wegweisend in die Zukunft

Der Gewerkschaftstag möge beschließen:

„Unabhängig, solidarisch, wegweisend" – das sind die zentralen Werte des zweitgrößten Landesverbands im DJV. Unter diesen Kernwerten will sich der Verband weiterentwickeln – für alle Mitglieder und für die Zukunft des Journalismus. Alle Gliederungen des Verbands sollen dabei unterstützen. Damit sich der Zukunftsprozess jetzt entfalten kann, ist es unverzichtbar, dass ihn viele Menschen weitertragen und ausgestalten – die Aktiven in den Ortsvereinen und den Fachausschüssen, aber auch jedes andere Mitglied, das Lust hat, an der Zukunft mitzuwirken. Dafür sollen alle Mitglieder mit einer „Roadshow" durch die Ausschüsse und Ortsvereine sowie einem interaktiven Handbuch über die bisherigen Prozessergebnisse und die herausgearbeiteten Personas, die DJV-spezifischen Zielgruppen, informiert werden.

Begründung:

In den vergangenen Monaten haben wir unsere wichtigsten Zielgruppen identifiziert und deren Bedürfnisse und Ansprüche an den Verband genauer kennengelernt. Damit wollen wir jetzt auf allen Ebenen weiterarbeiten. Alles, was wir für und mit dem DJV-NRW tun, wollen wir in Zukunft nochmal mit den Ergebnissen des Prozesses abgleichen und dahingehend überprüfen, ob es unseren

Werten entspricht und ob es unseren Mitgliedern zugutekommt.

Startpunkt unserer Reise in eine erfolgreiche und mitgliedernahe Zukunft bildeten im vergangenen Sommer eine Onlinebefragung von Mitgliedern und Nichtmitgliedern und vertiefende Einzelinterviews. Auf Basis der Ergebnisse wurde in mehreren eintägigen Workshops an der Zukunft gearbeitet. Teilgenommen haben Interessierte jeden Alters, aller Berufsgruppen und Gliederungen des DJV-NRW, um die gesamte Bandbreite unseres Verbands abbilden zu können.

Stellungnahme der Antragskommission:

Die Antragskommission empfiehlt Annahme in folgender Fassung:

Der DJV-NRW bekennt sich zu den zentralen Werten „Unabhängig, solidarisch, wegweisend". Unter diesen Kernwerten wird sich der Verband weiterentwickeln – für alle Mitglieder und für die Zukunft des Journalismus. Der Gewerkschaftstag fordert alle Gliederungen des Verbands, insbesondere Ortsvereine und Fachausschüsse, auf, dieses aktiv zu unterstützen.

B2 Antragsteller: Bonner Journalistenvereinigung
Betreff: Schnuppermitgliedschaft

Der Gewerkschaftstag möge beschließen:

Der Deutsche Journalisten-Verband, Landesverband Nordrhein-Westfalen, führt eine Schnuppermitgliedschaft ein, die für junge Journalistinnen und Journalisten, Volontärinnen und Volontäre und Freie in Gründung gelten soll. Nach zwölf Monaten wird sie jeweils automatisch in eine normale Mitgliedschaft gemäß der Beitragsordnung des DJV-NRW umgewandelt.

Die Schnuppermitgliedschaft wird testweise für drei Jahre eingeführt und danach auf Akzeptanz und Erfolg überprüft und evtl. verlängert.

Begründung:

Auf dem Verbandstag 2019 in Berlin wurde für das Jahr der Freien eine Schnuppermitgliedschaft für Freie beschlossen. Diese Schnuppermitgliedschaft wurde vom DJV-NRW bisher noch nicht umgesetzt.

Zur effektiveren Mitgliedergewinnung soll diese Schnuppermitgliedschaft wie oben benannt erweitert werden, um mehr potenzielle Mitglieder ansprechen zu können. Um nicht einen Einmal-Effekt zu erzeugen, soll die Schnuppermitgliedschaft drei Jahre getestet werden. Bei Erfolg könnte sie dauerhaft im Angebot bleiben.

Stellungnahme der Antragskommission:

Die Antragskommission empfiehlt Annahme mit der Ergänzung der Beitragshöhe für das Jahr der Schnuppermitgliedschaft.

Anzeige

Was den DJV-NRW 2019 zum Beispiel bewegt hat: Warnstreiks beim WDR (Bild l.), Themen für Kolleginnen und Kollegen in den Pressestellen, etwa beim Presse-Dialog-Ruhr (r. oben) und die Chancen für den Nachwuchs, etwa bei #durchstarten19 (r. unten).
Fotos: Corinna Blümel (l. und r. unten), Peter Dettmer (r. oben).

Rundfunk

B3 Antragsteller: FA Online
Betreff: Änderung der Reisekostenordnung

Der Gewerkschaftstag möge beschließen:

Der Gewerkschaftstag 2020 möge beschließen, die Reisepauschalen des Landesverbands an die seit 1. Januar 2020 geltenden neuen Sätze des Bundesreisekostengesetzes (BRKG) anzupassen. Beim Kilometergeld handelt es sich um eine Anhebung von 0,30 Euro auf 0,33 Euro. Bei der Verpflegungspauschale handelt es sich um eine Erhöhung auf 14 Euro für acht bis 24 Stunden Reisedauer und auf 28 Euro für mehr als 24 Stunden Reisedauer.

Begründung:

Aufgrund der Erhöhung der Pauschalen und Regelsätze gemäß BRKG zum 1. Januar 2020 darf auch der DJV-NRW seine Erstattungssätze für Reisekosten entsprechend erhöhen.

Stellungnahme der Antragskommission:

Die Antragskommission empfiehlt Annahme

C1 Antragsteller: FA Rundfunk
Betreff: Rettung des Lokalfunks

Der Gewerkschaftstag möge beschließen:

Der DJV-NRW setzt sich weiter intensiv für die Rettung der Lokalradios und den Fortbestand des Lokalfunksystems ein. Im Mittelpunkt muss dabei der Erhalt der Arbeitsplätze stehen. Die Veranstaltergemeinschaften und Betriebsgesellschaften werden aufgefordert, keine Kürzungen im Sendebetrieb vorzunehmen. Neue Organisationsformen sollen nicht ausgeschlossen, sondern gefördert und aktiv mitgestaltet werden. Die DJV-Mitglieder aus den einzelnen Sendern, die Vertreter unserer Gewerkschaft in den Veranstaltergemeinschaften und der Verein der Chefredakteure sind bei diesem Prozess einzubeziehen.

Begründung:

Die Lokalradios in NRW leisten einen wichtigen Beitrag für die journalistische Vielfalt im Land. In zahlreichen Städten und Landkreisen gibt es nur noch eine einzige lokale Tageszeitung, die Lokalsender sind daher eine wichtige Informationsquelle für die Menschen.

Die Einschaltquoten beweisen, dass der NRW-Lokalfunk erfolgreich und unverzichtbar ist. Die 44 Lokalradiostationen in NRW sind durch die Coronakrise in eine schwierige finanzielle Lage geraten. Zum 31. Dezember 2020 droht die Einstellung des Programms von Radio Ennepe-Ruhr, viele andere Sender sind durch massive Einbrüche bei der Radiowerbung ebenfalls in Gefahr.

Die Verleger, die mehrheitlich die Betriebsgesellschaften stellen, geben den Redaktionen leider oft nicht den nötigen Rückhalt und möchten immer weiter den Rotstift ansetzen. Damit gefährden sie die journalistische Qualität; ein Konzept für die Zukunft ist bei ihnen nicht zu erkennen. Es ist wichtig, die Weichen jetzt in die richtige Richtung zu stellen und Arbeitsplätze zu sichern, damit es auch in Zukunft einen starken Lokalfunk in NRW mit hochwertigen Inhalten und vielen treuen Hörern gibt.

Stellungnahme der Antragskommission:

Die Antragskommission empfiehlt Annahme.

C2 Antragsteller: FA Rundfunk
Betreff: Prekäre Arbeitsbedingungen in Produktionsfirmen

Der Gewerkschaftstag möge beschließen:

Der Landesvorstand wird aufgefordert, das Problem prekärer Arbeitsbedingungen durch Kettenbefristung von Arbeitsverträgen in Produktionsfirmen öffentlich zu machen und im Dialog mit der Bundesregierung darauf hinzuwirken, dass mittelfristig auch in den Produktionsfirmen verlässliche Arbeitsbedingungen herrschen, mithin solche extrem kurzen befristeten Verträge die absolute Ausnahme werden und nicht die Regel bleiben.

Begründung:

In der deutschen Fernsehlandschaft geht der Trend bei privaten und öffentlich-rechtlichen Sendern dahin, das Programm überwiegend durch private Produktionsfirmen gestalten zu lassen. Diese wiederum bekommen ihre Aufträge jeweils nur für die Dauer bestimmter Zeitspannen bzw. Projekte, was wiederum dazu führt, dass Journalistinnen und Journalisten in diesen Produktionsfirmen in den seltensten Fällen in stabilen Arbeitsverhältnissen beschäftigt sind. Tausende Journalistinnen und Journalisten sind dazu gezwungen, befristete Arbeitsverträge zu unterschreiben. Dabei sind Beschäftigungsdauern von

zwei bis vier Monaten nicht selten. Ein Blick in die DWDL-Jobbörse [1] zeigt, dass am 1. Juli nur in einer Anzeige auf einen unbefristeten Vertrag hingewiesen wird. Beispielsweise bietet ITV Germany eine Redakteursstelle von September bis zum Jahresende, Endemol Shine Germany bietet einen Vertrag für zwei Monate an, die ume entertainment GmbH ebenfalls einen Vertrag bis zum Jahresende. Das ist nicht hinnehmbar, zumal diese Praxis die vom DJV mit den Sendeanstalten ausgehandelten Tarifverträge aushebelt, da die dort verhandelten Leistungen gar nicht mehr innerhalb der Sender erbracht und honoriert, sondern in tarifferne Subunternehmen ausgelagert werden. Insofern kommt auch den Sendeanstalten eine Verantwortung zu, darauf zu achten, unter welchen Bedingungen die Inhalte, mit denen sie ihr Image begründen, produziert werden.

Stellungnahme der Antragskommission:

Die Antragskommission verweist darauf, dass ein gleichlautender Antrag bereits 2017 angenommen wurde.

[1] www.dwdl.de/jobboerse/

C3 Antragsteller: Bonner Journalistenvereinigung
Betreff: WDR-Lokalzeit

Der Gewerkschaftstag möge beschließen:

Der Deutsche Journalisten-Verband, Landesverband Nordrhein-Westfalen, fordert den WDR auf, die regionalen und lokalen Fenster seines Fernsehprogramms (WDR 3), die Lokalzeiten, finanziell so auszustatten, dass die jeweiligen Redaktionen nicht länger darauf angewiesen sind, von anderen Lokalzeiten Beiträge zu übernehmen, um ihre Sendezeit zu füllen.

Begründung:

Zunehmend werden beispielsweise in der Lokalzeit Bonn Kölner Geschichten gesendet oder aus der Aktuellen Stunde wiederholt. Das kann nicht der Sinn regionaler oder lokaler Berichterstattung sein. Aus Gesprächen mit dort arbeitenden Kolleginnen und Kollegen ist bekannt, dass der Grund nicht im Mangel an Themen liegt, sondern im unzureichend ausgestatteten Redaktionsetat.

Stellungnahme der Antragskommission:

Die Antragskommission empfiehlt Annahme.

Anzeige

Gemeinsam da durch.

Mit der räumlichen Nähe ist es gerade schwierig. Wir sind trotzdem für Sie da – wenn nicht hier vor Ort, dann gern online, per App, per E-Mail oder am Telefon.

Wir helfen, die umfangreichen Fördermittel dahin zu bringen, wo sie am dringendsten gebraucht werden – zu Ihnen, liebe Kunden – Ihrem Unternehmen, Ihrem Laden, Ihrem Lokal oder oder ...

Genau wie Sie arbeiten auch wir unter ganz besonderen Bedingungen – wir arbeiten mobil, mit unseren Kindern zu Hause, mit neuen Herausforderungen jeden Tag. Eines können wir Ihnen versprechen: Wir tun alles dafür, dass wir alle gemeinsam so gut wie möglich durch diese schwierige Zeit kommen.

Bleiben Sie gesund!
Ihre Stadtsparkasse Düsseldorf

Stadtsparkasse Düsseldorf

Was den DJV-NRW 2019 zum Beispiel bewegt hat: Öffentlich für den Beruf und für Haltung im Journalismus eintreten (Bild l. vom Campfire-Festival), in Namen der Freien für angemessene Arbeitsbedingungen und gegen beschämend niedrige Honorare kämpfen (Bild r. vom Journalistentag). Fotos: Alexander Schneider (l.), Udo Geisler (r.).

Freie

D1 Antragsteller: FA Freie
Betreff: Corona-Soforthilfen

Der Gewerkschaftstag möge beschließen:

Der DJV-NRW fordert im Dialog mit dem DJV-Bundesvorstand Landes- und Bundesregierung auf, bestehende Hilfs- und Förderprogramme für freiberuflich Tätige zu verbessern. Sie sollten mit pragmatischen Regelungen für die Verwendung der Finanzmittel verbunden sein, die sich auch an der Lebens- und Arbeitswirklichkeit freiberuflich tätiger Journalistinnen und Journalisten orientieren. Gegebenenfalls sollen Land und Bund neue Hilfsprogramme auflegen. Außerdem müssen die Programme über einen verständlichen und einfachen Zugang verfügen. Zusätzlich dürfen einmal in einem Hilfsprogramm festgelegte Regelungen nicht im Nachhinein zu Ungunsten der Hilfeempfängerinnen und -empfänger geändert werden.

Begründung:

Die wirtschaftliche/finanzielle Lage freiberuflich tätiger Journalistinnen und Journalisten ist, bedingt durch die Pandemie mit dem Coronavirus SARS-CoV-2, nach wie vor dramatisch. Viele von ihnen sind inzwischen unter das Existenzminimum gerutscht. Die bisherigen Soforthilfen mit ihrer Zweckbindung bieten ihnen nur wenig Unterstützung. Schließlich bleibt ihnen nur noch die Möglichkeit, Arbeitslosengeld II bzw. Hartz IV zu beantragen, was aber nicht im Sinne der Politik sein kann. Wenn freiberuflich tätige Journalistinnen und Journalisten nicht mehr von ihrer Arbeit leben können, sind die Pressefreiheit und Meinungsvielfalt in Deutschland gefährdet.

Neue Hilfsprogramme können nötig sein, weil davon auszugehen ist, dass mit Be- und Einschränkungen so lange zu rechnen ist, bis eine ursächliche Therapie der COVID-19-Erkrankung oder ein Impfstoff gegen den Erreger SARS-CoV-2 entwickelt worden ist. In medizinischen Fachkreisen geht man davon aus, dass das bis mindestens Ende 2021 dauern wird.

Außerdem sind die Informationen von Bundes- und Landesbehörden sowie von mit der Auszahlung der Soforthilfen beauftragten Stellen unzureichend. Sie beantworten die wichtigsten Fragen von freiberuflich tätigen Journalistinnen und Journalisten kaum. Dadurch bleibt vieles zu den Soforthilfen unklar, etwa auch im Hinblick auf die Möglichkeiten zur Verwendung der Finanzmittel.

Ein weiteres Ärgernis ist die nachträgliche Änderung von Regelungen, die sich zu Ungunsten von Hilfeempfängerinnen und -empfängern auswirkt. So sind im Formular, das das nordrhein-westfälische Wirtschaftsministerium seit Ende Juni 2020 an die Empfänger verschickt, um den tatsächlichen Liquiditätsengpass festzustellen und eventuelle Rückzahlungen zu errechnen, erstmals Obergrenzen für Anschaffungskosten aufgeführt. Geltend gemacht werden können demnach maximal 800 Euro. Das bedeutet, dass zum Beispiel der Kauf von Materialien und Geräten wie etwa Computer oder Kamera, selbst wenn sie vor Ausbruch der Pandemie bestellt wurden, nur bis zu 800 Euro angerechnet werden.

Stellungnahme der Antragskommission:

Die Antragskommission empfiehlt Annahme

D2 Antragsteller: FA Freie
Betreff: Berufliche Perspektiven von Freien

Der Gewerkschaftstag möge beschließen:

Der DJV-NRW fordert Landes- und Bundesregierung auf, ihrer gesellschaftlichen Verantwortung gemäß für größere Meinungsvielfalt zu sorgen. Dazu sollten Hilfen an Medienhäuser an Kriterien geknüpft werden, die diesem Ziel entsprechen – zum Beispiel die Beschäftigung einer ausreichenden Anzahl unterschiedlicher freier Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, da so der Forderung nach mehr Diversität und Vertretung verschiedener Blickwinkel in der Berichterstattung am besten entsprochen werden kann.

Begründung:

Die Beschäftigungssituation und damit die wirtschaftliche/finanzielle Lage freiberuflich tätiger Journalistinnen und Journalisten ist bedingt durch die Pandemie mit dem Coronavirus SARS-CoV-2 nach wie vor dramatisch. Viele Medienhäuser, Verlage und Rundfunkanstalten wie etwa die Funke Mediengruppe, Gruner + Jahr, der Axel-Springer-Verlag, RTL und Lokalradios in NRW haben Kurzarbeit angemeldet und beschäftigen wenig bis gar keine freiberuflich tätigen Journalistinnen und Journalisten. Medienhäuser, Verlage und Rundfunkanstalten nutzen offenbar die Zeit der Pandemie auch, um zu prüfen und auszuprobieren, wo und wie man Programm und Inhalte dauerhaft mit weniger Personal produzieren und damit Kosten senken kann.

Damit besteht die doppelte Gefahr, dass einerseits kaum noch journalistisch erstellte Inhalte über Agenturmeldungen hinaus oder im ungünstigsten Fall nur noch Materialien aus Pressestellen an den Nutzer durchgereicht werden. Beschäftigungsmöglichkeiten für freiberuflich tätige Journalistinnen und Journalisten fallen dauerhaft weg.

Das erprobte System der Balance aus Redaktionen mit einer doppelten Struktur aus festangestellten und freiberuflichen kreativen Köpfen weicht einer Minimalausstattung, die nicht mehr gewährleisten kann, ernsthaft zur politischen Meinungs- und Willensbildung beizutragen. Das kann zu einer echten Gefahr für die Demokratie in Deutschland werden. Darum dürfen Fördergelder nicht mehr in die Stützung der Rendite von Verlegern fließen, sondern müssen in alternative Modelle von Journalismus und dessen Finanzierung investiert werden.

Stellungnahme der Antragskommission:

Die Antragskommission empfiehlt Annahme in folgender Fassung:

„Der DJV-NRW fordert Landes- und Bundesregierung auf, ihrer gesellschaftlichen Verantwortung gemäß für größere Meinungsvielfalt zu sorgen. Dazu sollten Hilfen an Medienhäuser an Kriterien geknüpft werden, die diesem Ziel entsprechen."

Sie regt zudem an, das Thema Diversität nicht nur auf Freie zu beschränken.

D3 Antragsteller: Kölner Journalisten-Vereinigung
Betreff: FAIRhaltenskodex fortschreiben

Der Gewerkschaftstag möge beschließen:

Der Gewerkschaftstag beauftragt den Landesvorstand und den Gesamtvorstand in Zusammenarbeit mit den betroffenen Fachausschüssen, den FAIRhaltenskodex zu aktualisieren und zu erweitern.

Dabei soll unter anderem auch Beachtung finden, wie Redaktionen und Medienhäuser als Auftraggeber Verantwortung für freie Journalistinnen und Journalisten übernehmen, wenn diese bei bzw. wegen ihrer Arbeit bedroht oder tätlich angegriffen werden.

Begründung:

Der FAIRhaltenskodex ist 2012/13 entstanden und spiegelt die Themen wider, die damals vorrangig das Verhältnis zwischen Festen und Freien bestimmt haben. Dazu gehörten Auftragserteilung, transparente Entscheidungen, Termintreue und faire Honorare. In der Zwischenzeit sind weitere Themen hinzugekommen, die der FAIRhaltenskodex ebenfalls behandeln sollte. Das betrifft Fragen, welche Art von Aufträgen Freie erhalten (ungünstige Schichten, Rufbereitschaften für Breaking-News-Situationen, Betreuung Social-Media-Kanäle ohne gründliche Schulung und ähnliches) und wie Medienhäuser ihre Freien gegen Angriffe und Bedrohungen schützen.

Stellungnahme der Antragskommission:

Die Antragskommission empfiehlt Überweisung an den FA Freie mit der Intention, einen Antrag für den Verbandstag des DJV zu formulieren.

Anzeige

Medienpolitik

D4 Antragsteller: Kölner Journalisten-Vereinigung
Betreff: Medienhäuser müssen Freie schützen

Der Gewerkschaftstag möge beschließen:

Der DJV-NRW setzt sich bei Medienhäusern dafür ein, dass sie Freie besser schützen, wenn diese bei bzw. wegen ihrer Arbeit bedroht oder tätlich angegriffen werden.

Begründung:

Angriffe auf Journalistinnen und Journalisten nehmen zu – sowohl im Netz als auch auf der Straße. Während bei Festangestellten die Fürsorgepflicht der Arbeitgeber greift, fühlen freie Journalistinnen und Journalisten sich häufig im Stich gelassen. Das betrifft sowohl Schutzmaßnahmen bei Arbeitseinsätzen, für die sie häufig alleine aufkommen müssen, als auch Fragen der juristischen Absicherung. Hier sollten Medienhäuser als Auftraggeber stärker in die Pflicht genommen werden.

Stellungnahme der Antragskommission:

Die Antragkommission empfiehlt gemeinsame Beratung mit E3 und Annahme von E3 in der Version der Antragskommission. Damit wäre D4 erledigt.

D5 Antragsteller: Kölner Journalisten-Vereinigung
Betreff: Vertretung Freier bei Deutscher Welle und Deutschlandradio/Deutschlandfunk

Der Gewerkschaftstag möge beschließen:

Der DJV strebt eine Änderung des Bundespersonalvertretungsgesetzes an, damit die Personalräte bei der Deutschen Welle und dem Deutschlandradio/Deutschlandfunk künftig auch für Freie zuständig sind und diese aktives und passives Wahlrecht haben. Im Vorfeld unterstützt der DJV-NRW Freie bei beiden Sendern an den Standorten Köln bzw. Bonn operativ dabei, sich zu organisieren und ihre Interessen zu artikulieren.

Begründung:

Freie Journalistinnen und Journalisten spielen eine wichtige Rolle in den öffentlich-rechtlichen Sendern. Anders als beim WDR sind die Personalräte bei DW und Deutschlandradio nicht für die Freien zuständig. Der DJV sieht derzeit gute Chancen, das zu ändern. Freie sollten sich aber schon jetzt bei beiden Sendern organisieren, um ihre Interessen im jeweiligen Sender besser artikulieren und durchsetzen zu können. Der DJV-NRW kann ihnen dabei helfen.

Stellungnahme der Antragskommission:

Die Anrtragskommission empfiehlt Annahme.

Verantwortlich für die Verlagssonderveröffentlichung:

RDN Verlags GmbH
Anton-Bauer-Weg 6
45657 Recklinghausen

E1 Antragsteller: Landesvorstand
Betreff: Keine Verwässerung des Urheberrechts

Der Gewerkschaftstag möge beschließen:

Das Urheberrecht darf nicht weiter verwässert werden. Gesetzliche Regelungen müssen grundsätzlich die Belange der Kreativen, die von ihren Leistungen leben, berücksichtigen und dürfen sie nicht den Interessen der großen Internetkonzerne unterordnen. Wo durch Kooperationen mit Medienunternehmen Gelder fließen, müssen die Urheberinnen und Urheber gerecht beteiligt werden.

Begründung:

Ein neuer Medienstaatsvertrag muss die Rechte der einzelnen Urheberinnen und Urheber ebenso wahren wie die der Verleger. Verwertungsgesellschaften können dafür Verträge abschließen. Es ist unumgänglich, dass die Urheberinnen und Urheber bei Anwendung des Leistungsschutzrechts mit einbezogen werden. Bei Neuverträgen von Google mit den deutschen Verlagen müssen die Urheberinnen und Urheber berücksichtigt werden.

Stellungnahme der Antragskommission:

Die Antragskommission empfiehlt Annahme als Resolution. Dann ist die Begründung Teil der Resolution.

E2 Antragsteller: Landesvorstand
Betreff: Rundfunkbeitrag

Der Gewerkschaftstag möge beschließen:

Der DJV-NRW fordert die Politikerinnen und Politiker aller Parteien und Fraktionen in den Landtagen auf, die dringend erforderliche Beitragserhöhung für den öffentlich-rechtlichen Rundfunk nicht durch den Vorwand der Coronapandemie zu verschieben oder gar ganz zu blockieren. Eine ausreichende Finanzausstattung der Sender ist elementare Voraussetzung für die Gestaltung eines unabhängigen, breit aufgestellten Programms, das bis in die Regionen hinein Wirkung entfaltet und zur demokratischen Willensbildung beiträgt. Ohne eine ausreichende Finanzierung ist die Beschäftigungsmöglichkeit fester und freier Journalistinnen und Journalisten infrage gestellt, es droht ein weiterer Abbau. Das führt einerseits zur Arbeitslosigkeit bei den Freien und weiterer unerträglicher Arbeitsverdichtung bei den Festen.

Begründung:

Nach der Ratifizierung durch die Ministerpräsidenten steht jetzt die Entscheidung der Länderparlamente an. Die dürfen Beiträge nicht zum Spielball politischen Kalküls machen.

Stellungnahme der Antragskommission:

Die Antragskommission empfiehlt Annahme als Resolution. Dann ist die Begründung Teil der Resolution.

E3 Antragsteller: FA Rundfunk
Betreff: Mehr Schutz für Journalistinnen und Journalisten bei der Berufsausübung

Der Gewerkschaftstag möge beschließen:

Journalistinnen und Journalisten sind in der Ausübung ihres Berufs zu schützen – und zwar sowohl vor Übergriffen durch Privatpersonen (zum Beispiel durch Attila Hildmann und seine Mitstreitenden(1)) als auch vor Übergriffen und mangelnder Hilfeleistung durch Polizei und Rettungskräfte. Deshalb beantragt der FA Rundfunk: Der Landesvorstand möge das Gespräch mit den Verantwortlichen der Ordnungskräfte suchen und dafür sensibilisieren, dass Journalistinnen und Journalisten bei der Ausübung ihres Berufs, insbesondere bei der Dokumentation von Demonstrationen und Kundgebungen, nicht nur nicht zu behindern, sondern ggf. auch aktv zu schützen sind.

Begründung:

Am Rande von Demonstrationen – insbesondere von Demonstrationen, die dem rechten bis rechtsextremen Spektrum zuzuordnen sind – gibt es vermehrt Fälle, in denen Journalistinnen und Journalisten bedroht werden, wenn nicht gar gewaltsam angegangen werden, zum Beispiel indem jemand gegen Kameras schlägt oder – in Coronazeiten – den Sicherheitsabstand nicht einhält (siehe Link (1)). Ordnungskräfte und Polizei sehen dem leider häufig tatenlos zu, anstatt die grundgesetzlich garantierte Pressefreiheit zu verteidigen und die Berichterstatterinnen und Berichterstatter zu schützen. Eine unabhängige Berichterstattung ist aber nur dann möglich, wenn Journalistinnen und Journalisten frei und umfassend berichten können, ohne Angst haben zu müssen, bedroht, bespuckt und körperlich angegangen zu werden.

Stellungnahme der Antragskommission:

Die Antragskommission empfiehlt gemeinsame Beratung mit D4 und Annahme als Resolution in folgender Fassung:

„Journalistinnen und Journalisten sind in der Ausübung ihres Berufs zu schützen – und zwar sowohl vor Übergriffen durch Privatpersonen als auch vor Übergriffen und mangelnder Hilfeleistung durch Polizei und Rettungskräfte.

Medienhäuser sind aufgefordert, Freie ebenso wie festangestellte Kolleginnen und Kollegen zu schützen, wenn diese bei bzw. wegen ihrer Arbeit bedroht oder tätlich angegriffen werden.

Es gibt vermehrt Fälle, in denen Journalistinnen und Journalisten bedroht, wenn nicht gar gewaltsam angegangen werden. Dies behindert eine unabhängige Berichterstattung."

---

(1) *www.fr.de/meinung/attila-hildmann-verschwoerungstheorien-vegan-koch-coronavirus-corona-13748885.html*
www.fr.de/panorama/heute-show-zdf-kamerateam-angegriffen-mehrere-verletzte-zr-13747311.html

JOURNALISTINNEN UND JOURNALISTEN SIND IM DJV.

www.djv-nrw.de

DJV NRW

Deutscher Journalisten-Verband
Gewerkschaft der Journalistinnen und Journalisten
Landesverband Nordrhein-Westfalen e.V.

Alles für die Region

Wir beliefern das Rheinland mit Strom, Erdgas, Wasser und Lösungen für ein neues Energiezeitalter.

RheinEnergie.
Die Energie einer ganzen Region.